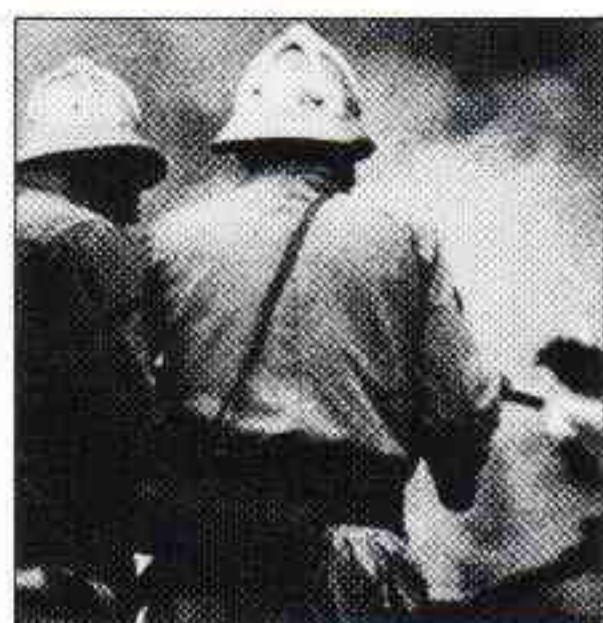
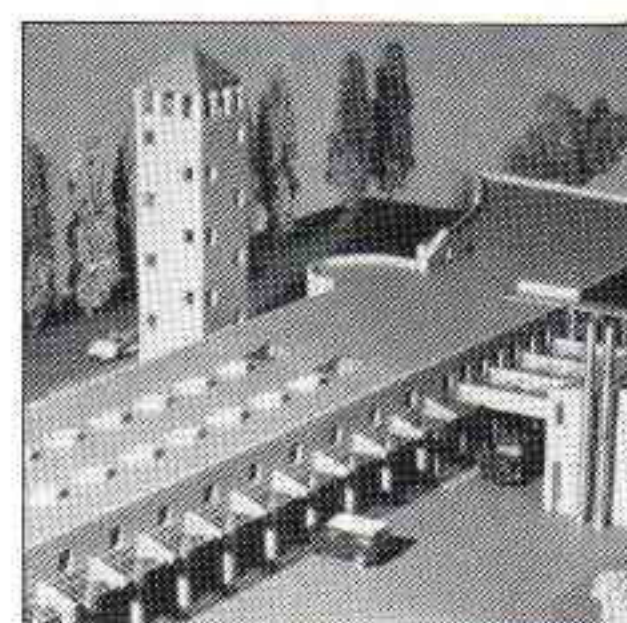
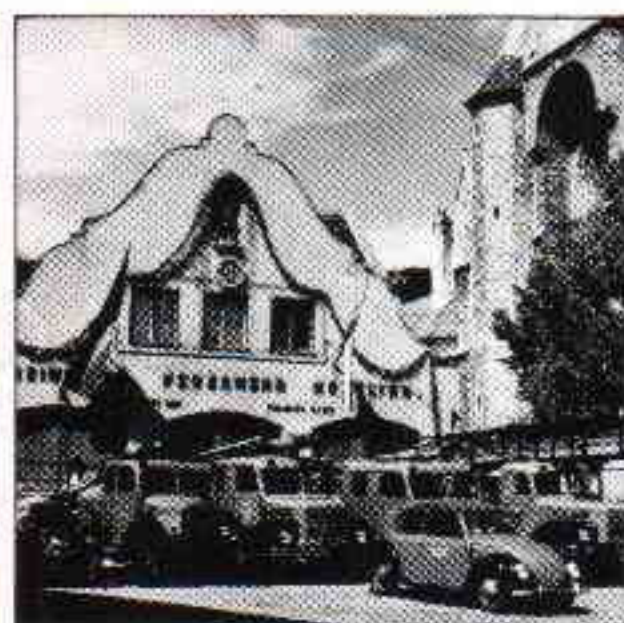


# 120 JAHRE FREIWILLIGE FEUERWEHR IN DER STADT MÖDLING



1867 — 1987

# GUT WEHR!

**H**eutzutage ist es selbstverständlich, die Notrufnummer 122 zu wählen — und die Feuerwehr kommt! nicht nur wenn's brennt. Die Freiwilligen Feuerwehren helfen auch in Situationen, die mit dem Feuerlöschen sehr wenig zu tun haben. Nach wie vor glauben manche Leute, daß die Freiwilligen Feuerwehrmänner dafür bezahlt werden. Begonnen hat es 1867 in Mödling mit ein paar Lösch-eimern und einer Handdruckspritze, die am Schrankenplatz in einer Hauseinfahrt deponiert waren. Heute stehen im Feuerwehrhaus am Schulweg modernste Löschfahrzeuge und technische Einrichtungen rund um die Uhr zur Verfügung, die zur Bewältigung der Gefahren unseres Industriezeitalters notwendig sind, Daß der »Vater Staat« allein die Probleme nicht lösen kann, wußten schon jene Männer, die vor 120 Jahren hier die Feuerwehr gründeten. Heute so abgenützt scheinende und oft mißbrauchte Begriffe wie Kameradschaft und Gemeinschaft hatten trotz wechselnder Gesellschaftsordnungen in der Feuerwehr immer einen festen



Platz. Alle nahmen die von den Freiwilligen Feuerwehren angebotene Hilfe gerne an: die Kaiserlichen, die Diktatoren und die Demokraten. **Schon in früherer Zeit** war der Bürgermeister neben vielen anderen Aufgaben auch für

den Brandschutz des Ortes verantwortlich. In alten Feuerlöschordnungen ist die Verpflichtung der Gemeindeglieder, insbesondere der Handwerker, genau festgelegt. Für die örtliche Feuerpolizei ist heute noch die Gemeinde verantwortlich und hat, nach einem nö. Landesgesetz, sofern eine Freiwillige Feuerwehr vorhanden, »sich dieser zu bedienen«. Wie in allen österreichischen Gemeinden, fanden sich auch in Mödling stets Männer bereit, diese Aufgaben freiwillig zu übernehmen. Als »Körperschaft öffentlichen Rechtes«, ist die Feuerwehr heute eine der wichtigsten Sicherheitseinrichtungen für den Bürger. Wenn Sie über die Freiwilligen Feuerwehren mehr erfahren wollen, blättern Sie bitte um.



FRANZ. J. MAYER

## 120 JAHRE FREIWILLIGE FEUERWEHR IN DER STADT MÖDLING

### IMPRESSUM:

MEDIENINHABER, HERAUSGEBER: FREIWILLIGE FEUERWEHR MÖDLING, A-2340 MÖDLING, SCHULWEG 9,  
FEUERWEHRKOMMANDANT: AFKDT BRANDRAT WERNER RACHENZENTNER.

**TEXT UND LAYOUT:** FRANZ JOSEF MAYER. **MITARBEITER:** FKDTSTV ABI JOACHIM GIEBNER, OV WERNER BRIXEL, OBM ALEXANDER GRIM, BM ROLAND NIEDERHOFER, LM MANFRED ROPEZ, BM FRANZ STANGL, BM GERALD STÖHR, BFKDT OBR DR. KARL STEININGER, ING. WILFRID STRACK, LM GOTTFRIED TRÄUMER, MECHTILD WIECHMANN.  
**FOTOS:** V GOTTFRIED BAUER, GERHARD KUNZE, FRANZ J. MAYER, JOSEF MUCKENSCHNABEL, ATELIER CZABKE UND FEUERWEHRARCHIV.  
**BLATTLINIE:** DIENT ZUR DOKUMENTATION UND INFORMATION ÜBER DIE FEUERWEHR. KEINE PERIODISCH ERSCHEINENDE DRUCKSCHRIFT, NACHDRUCK MIT AUSNAHME DER FOTOS NUR GEGEN QUELLENANGABE GESTATTET, GEDRUCKT BEI MENZEL IN WIEN.

# FEUERWEHR FÜR EINSTEIGER

**L**ieber heiliger Florian, verschon mein Haus, zünd andere an!« Dieser alte Spruch gilt nicht nur für den »Charly Chauvie« auf dem daneben abgebildeten Cartoon.

Hand aufs Herz — bei den Freiwilligen Feuerwehrmännern gehts auch nicht immer so bilderbuchhaft zu. Nicht immer steht die Gattin eines Feuerwehrmannes parat, um dem »Floriani« in die Kleider zu helfen, wenn er in der Nacht zum Einsatz gerufen wird. Die Feuerwehrfrau, die Freundin und die Kinder der FF-Männer entbehren ihn allzuoft, »weil er wieder einmal bei der Feuerwehr ist«.

Fragen Sie einen Freiwilligen Feuerwehrmann, warum er sich diesen Nebenjob ausgesucht hat: bei Übungen Schläuche aus- und einzurollen, seinen Urlaub dazu verwenden, um einen Kurs in der Feuerweherschule zu besuchen, einsame Nächte vor einem Notruftelefon in der Feuerwehrzentrale zu verbringen, zu Einsätzen zu fahren, von denen die meisten durch das sogenannte »Fehlverhalten« seiner Mitmenschen ausgelöst wird.

Man wird keine brauchbare Antwort bekommen. Phrasen helfen da nicht viel. Der alte Wehrmannspruch »Gott zur Ehr' dem Nächsten zur Wehr«, feiert in unseren Tagen in veränderten Vokabeln, fröhliche Urständ. Mit »Denk an Deinen Nachbarn« in modernen Wohnburgen und »Näher zum Bürger«, versuchen kommunale Aktionen darauf aufmerksam zu machen, daß es außer sich selbst, auch noch andere Menschen gibt. Die vielleicht dann und wann Hilfe brauchen.

Die Feuerwehr ist nicht wegen ihrer Uniform so populär, sondern weil sie für Leute, die sich selbst nicht mehr zu helfen wissen, zum »Retter in der Not« wird. Sie holt deren Katzen vom Baum oder Hausdach, fängt entflohenen Kanarienvögel wieder ein, reinigt Flüsse vom Abfall der Industriegesellschaft, damit nicht noch mehr Fische verenden. Nicht selten wird der Feuerwehrmann, der ein Tier wieder eingefangen hat, zum Dank von diesem gebissen. Die scharfen Zähne spürt er selbst durch seinen dicken Arbeitshandschuh. Zum »Retter in der Not« wird er oft: wenn er Menschen aus einem steckengebliebenen Aufzug befreit oder Lebensmüde, die sich in die Tiefe stürzen wollen, durch gutes Zureden davon abgebracht werden können. Oft liegen alte, kranke Menschen hilflos in ihren Wohnungen, Eltern lassen Kleinkinder darin zurück, während das Essen am Herd kocht, weil sie »noch schnell einkaufen gehen« aber die Schlüssel in den Wohnungen vergessen. Auch hier hilft die Feuerwehr, die mit Spezialwerkzeugen die Tür öffnet, oder über eine Leiter beim Fenster einsteigt.

Zur Arbeit der Feuerwehr gehört das Verschalen von Schaufenstern, die vom Sturm eingedrückt wurden, oder ein Dieb eingeschlagen hat, bei Glatt-eis Sand zu streuen, den Landeplatz eines Rettungshubschraubers bei Nacht mit Notstromaggregaten und Scheinwerfern auszuleuchten.

$\frac{3}{4}$  aller Hilfeleistungen sind sogenannte Technische Einsätze dieser »Feuerwehr«. Mit dem Willen zu helfen allein, ist es nicht getan. Dazu gehört eine Ausbildung die mehrere Berufe umfaßt.

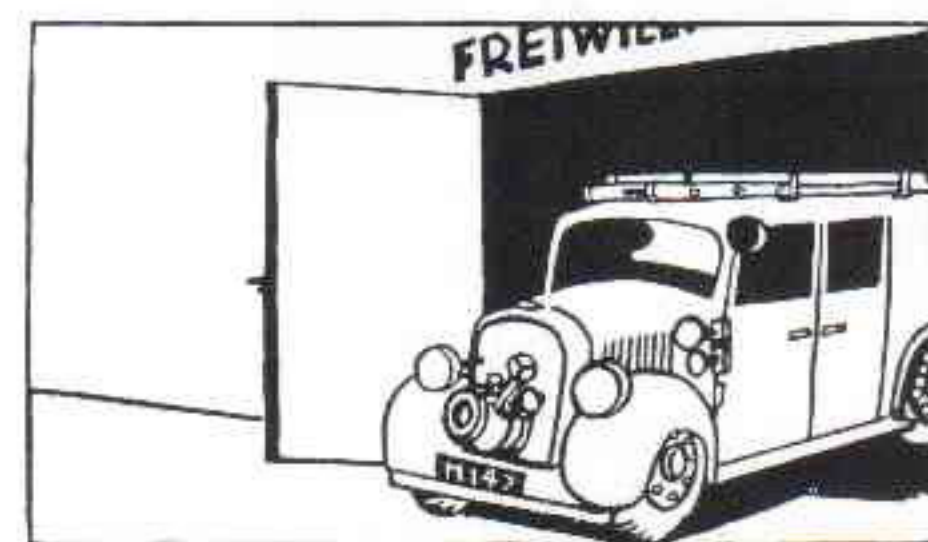
Ein Feuerwehrmann muß vieles lernen: wie man auf einer Leiter arbeitet, einen Hubsteiger an die gewünschte Stelle eines Hochhauses bringt, er muß wissen wie man die Schläuche in kürzester Zeit aneinanderkuppelt, sie mit



Charly Chauvie



Karli,  
der brave Feuerwehrmann



dem Hydranten und der Pumpe verbindet und diese startet.

Die Feuerwehrmänner sind in der Ersten Hilfe genau so ausgebildet wie im Umgang mit der Motorsäge, dem Schneidbrenner, dem Atemschutz oder dem Hydraulik-Rettungsgerät, wenn ein Verletzter aus einem Auto zu bergen ist.

Unter ihnen gibt es wahre Spezialisten. Männer für den Funk- und Nachrichtendienst, die Behebung von Schäden durch gefährliche Güter, wie Mineralölprodukte und Chemikalien, die als Ausbilder ihr Wissen an andere weitergeben und im Kanzlei-, Versorgungs- und im Wartungsdienst arbeiten.

Bei Großeinsätzen helfen mehrere Feuerwehren zusammen. Bei Naturkatastrophen werden Feuerwehrbezirke des ganzen Bundeslandes mit hunderten Männern und Fahrzeugen alarmiert, wie z.B. beim Sturm, beim Hochwasser, bei Waldbränden.

**NOTRUF:**  
**FEUERWEHR**  
**122**  
**GENDARMERIE**  
**133**  
**ROTES KREUZ**  
**144**

Der Alltag der Feuerwehr allerdings ist grau. Wer von spektakulären Einsätzen träumt, ist fehl am Platz. Das Löschen einer brennenden Mülltonne, das Reinigen einer Straße von ausgelaufenem Öl, stundenlange Schufterei mit der Ladung eines umgekippten LKW oder die Instandhaltung der Feuerwehrgeräte, zählen sicherlich nicht dazu.

Wenn aber der Piepston des Funkalarmempfängers, den jeder Feuerwehrmann Tag und Nacht bei sich trägt, ertönt, er zum Feuerwehrhaus kommt und von dort mit einem der roten Autos ausfährt, ist er auf seine Aufgabe, die ihn erwartet, voll vorbereitet.

An die 80 freiwilligen Feuerwehrmänner gibt es in Mödling. Tagsüber arbeiten sie wie ihre Mitbürger in einem Betrieb oder im Büro, einige von ihnen außerhalb von Mödling. Wenn sie ihren Arbeitsplatz verlassen, zahlt ihnen ihr Chef keine Entschädigung. Er kann's auch nicht, denn jede Stunde, in der sein Mitarbeiter fehlt, ist für ihn ein Verlustgeschäft, das er nicht einmal von der

**Wetten, daß wir  
Ihre Badewanne in  
30 Sekunden mit unserer  
Pumpe bis zum Rand  
vollfüllen?**

Steuer absetzen kann. Feuerwehrmänner die in Dienststellen des Bundes tätig sind, werden für den Einsatz auch nicht freigestellt. So ist es werktags immer ein kleines Wunder, daß die Freiwilligen Feuerwehren ihren freiwillig übernommenen Pflichten noch nachkommen können.

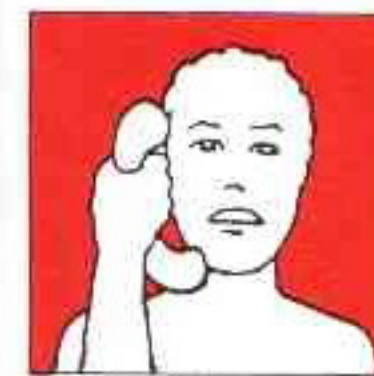
Wehe aber, wenn Menschen nach einem Unfall in ein Fahrzeug eingeklemmt sind, ein Keller unter Wasser steht, ein Haus brennt — und die Feuerwehr nicht in kürzester Zeit zur Stelle ist. Mit Recht gäbe es in den Zeitungen Schlagzeilen. Daß diese Situation noch nie eingetreten ist, zählt zu den Wundern unserer Nation, eines Landes das nicht in der Lage ist, freiwillige Feuerwehrmänner im Rahmen der zivilen Landesverteidigung für den Feuerlösch- und Bergungsdienst freizustellen.

Am Tage der Katastrophe von Tschernobyl war gerade der 1. Mai ein Feiertag, die drei nächsten Tage waren ein Wochenende. Erst am darauffolgenden Montag wurden die beamteten Dienststellen tätig.

Die Freiwilligen Feuerwehrmänner der NÖ. Strahlenschutzgruppen waren allerdings mit ihren Kollegen des Bundesheeres sofort im Einsatz.

Es scheint sich also langsam die Erkenntnis durchzusetzen, daß man an der Feuerwehr doch etwas hat: Wenn's brennt!

# Helfen und überleben: NOTRUF 122



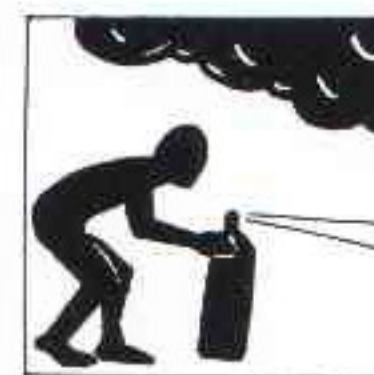
## ALARMIEREN

- Wo brennt es?
- Was brennt?
- Menschen in Gefahr?



## RETTEN

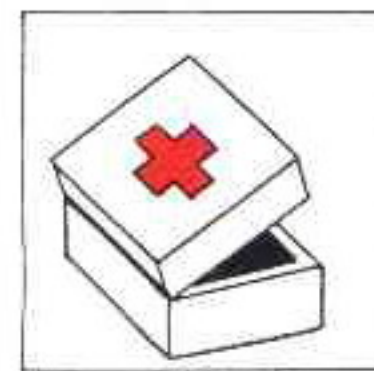
- Gefährdete Personen warnen
- Verletzte aus dem Gefahrenbereich bringen



## LÖSCHEN

- 3-5 Meter an den Gefahrenbereich herangehen
- Beim Öffnen der Türen auf Stichflammen achten!

## ERSTE HILFE LEISTEN



- Rauchgasvergifteten Frischluft zuführen
- Bewußtlose seitenslagern. Bei Herz- oder Atemstillstand; Wiederbelebung einleiten
- Brandwunden mit kaltem Wasser behandeln, bei schweren Verbrennungen sterilen Wundverband anlegen

## FEUERWEHR ERWARTEN



- Werden Personen vermißt?
- Wo brennt es?
- Besondere Gefahren?

## FLUCHTWEGE

wenn nicht verqualmt. Türe des Brandraumes schließen, ins Freie flüchten, keinen Aufzug benützen, Hausbewohner warnen!

Wenn Fluchtweg verqualmt: Brandraumtüre schließen, sicheren Aufenthaltsraum aufsuchen, Türritzen mit feuchten Tüchern abdichten, sich durch Hilferufe, Lichtzeichen bemerkbar machen, Fenster nur dann öffnen, wenn keine Gefahr durch Flammen oder Rauch besteht.

Auf den Boden legen, wenn Brandrauch eindringt. (Sicht, Atemluft!), möglichst in Fensternähe aufhalten.



# DIE TOLLKÜHNEN MÄNNER MIT IHREN SPRITZEN

**D**ie erste geschriebene Feuerlöschordnung von Mödling erschien 1786 in der, neben anderen Verfügungen, eine zweimalige jährliche Feuerbeschau enthalten war. Gab es nun im alten Mödling eine »Feuerkalamität«, so tuteten die Feuerrufer aus Leibeskräften in ihre blechernen Schalltrichter und die Nachtwächter klopfen an alle Türen und Fenster der Bewohner und schrien ihnen den Brandort zu. Auf der Schranne und bei St. Othmar begann das unheimliche, eintönige Anschlagen der Feuerglocke. Handwerker erschienen mit ihren Werkzeugen. Die ehrsame Fleischhauersunft rückte mit Leitern und sogenannten »Prackern« an.

Sechzig Jahre später, 1836, erscheint eine neue Feuerlöschordnung: 266 meist namentlich genannte Bürger wurden zur Löscharbeit verpflichtet. Die begüterten Weinhauer mußten mit ihren Fuhrwerken »eine Bodung«, ein großes hölzernes Maischfaß, mitbringen. In jedem Bürgerhaus mußten vier »wasserdicht verpichte Löscheimer aus Leder oder aus geflochtenem Stroh«, eine Leiter, eine Laterne, ein Reservebottich und »Feuerpatscher« vorhanden sein.

Der Bürgermeister bestimmte den Einsatz der Spritze, »indes der Ortsyndikus auf die Sicherheit des Rathauses und alle jene zu achten hatte, die in dieser Verwirrung Diebesabsichten äußerten«. Einer der 10 ernannten Kommissare, war für die Beleuchtung der Anfahrtswege verantwortlich, »sofern nicht heller Mondschein herrsche«.

1786 wird Mozarts »Hochzeit des Figaro« in Wien uraufgeführt, 1834 vernichtet ein Großbrand in Wr. Neustadt 500 Häuser, 1867 kämpft Österreich gegen Preußen, 1875 wird Mödling zur Stadt erhoben, 1899 stirbt Johann Strauß, 1904 kommt der Kaiser nach Mödling, die Feuerwehr erhält eine Dampfspritze und 1920 aus dem Erlös eines Parkfestes, ihr erstes Auto.

**D**ie Gründung einer »Freiwilligen Feuerwehr« erfolgte am 28. April 1867. An diesem Tage fanden sich im Gasthof »zum Goldenen Hirschen« Mitglieder des »Deutschen Turnvereines«, Anton Rachenzentner, Dr. Wedl und Franz Schiner ein, um innerhalb dieses Vereines die Mödlinger Feuerwehr zu gründen. Gefördert wurde dieses Vorhaben vom damaligen Bürgermeister Aichinger, der die Notwendigkeit eines neu organisierten Brandschutzes für die aufstrebende Gemeinde klar erkannte.



Im Hause Schrankenplatz 3, (heute Posthof) waren 1867 die Feuerwehrgeräte untergebracht.

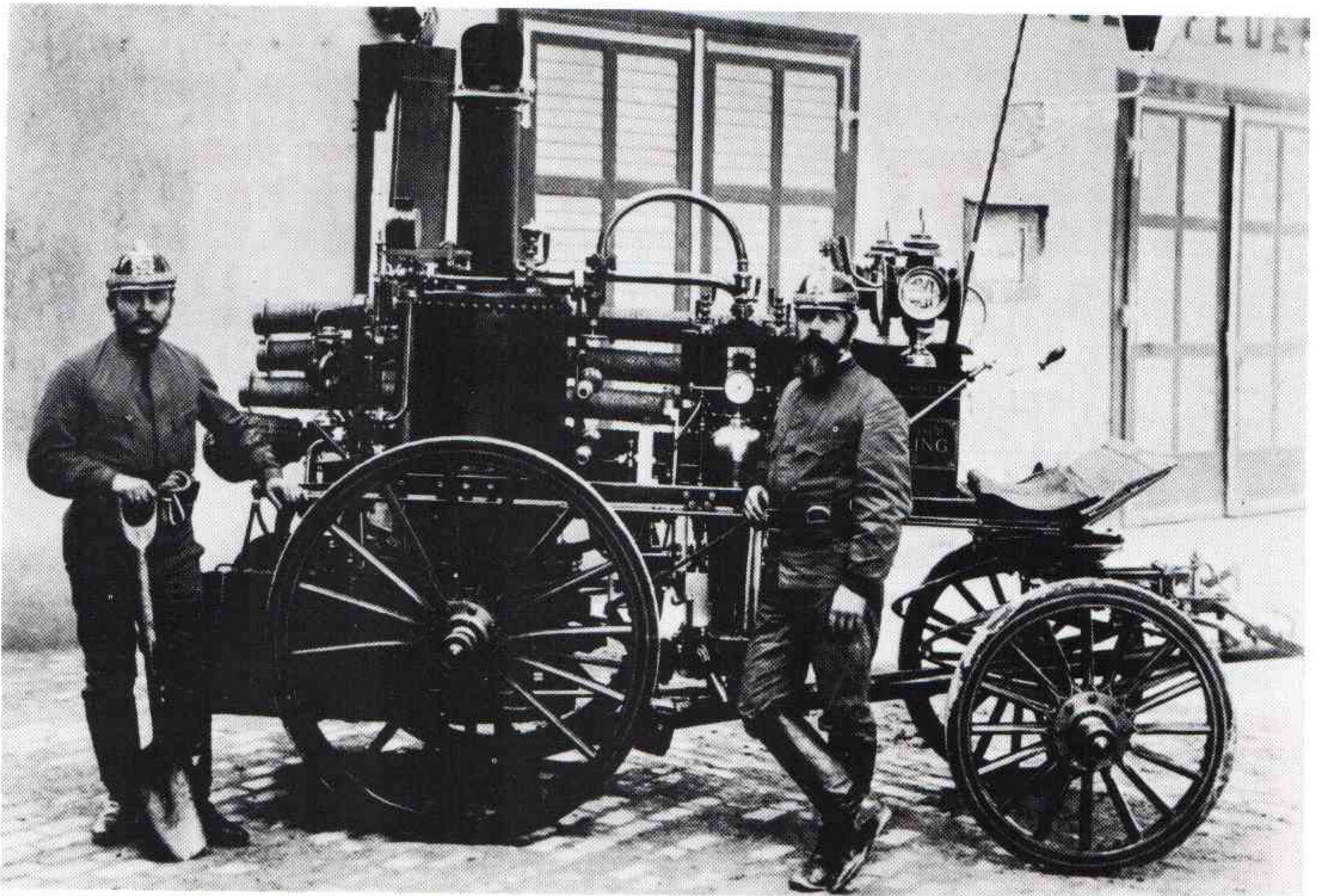
Die wenigen vorhandenen Geräte, darunter eine hölzerne Handdruck-spritze, waren im Hause Schrankenplatz Nr. 3 untergebracht, das sich anstelle des heutigen »Posthofes« befand. Geübt wurde in der Turneruniform mit breiten Turnerhüten auf den Kopf im Hof des Gemeindehauses in der Pfarrgasse 9, wo sich heute

das Amtshaus der Stadtgemeinde Mödling und das Finanzamt befindet.

Bürgermeister Josef Schöffel, der »Retter des Wienerwaldes«, reformierte neben vielen anderen kommunalen Einrichtungen durch eine mit 1. Jänner 1875 datierte Verordnung für die Feuerwehr auch den Brandschutz. 1881 wurde die Freiwillige Feuerwehr aus dem Turnverein herausgelöst und machte sich als »Freiwillige Feuerwehr Mödling« selbständig. Von den vier »F« der Turner: »Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei!«, behielt sich die Feuerwehr zwei »F« für die Abkürzung von »Freiwillige Feuerwehr«. Dieses »FF« hat sich bis zu unseren Tagen erhalten.

Großes Aufsehen erregte 1866 ein Zugszusammenstoß am Mödlinger Bahnhof. 1872 fielen die Häuser Nr. 10, 12 und 14 in der Brühlerstraße einem Brand zum Opfer. Im selben Jahr fand der Wehrmann Anton Nissl bei einem Brandeinsatz im Hause Herzogsgasse 6, den Tod. Einen Toten und 3 Verletzte gab es 1897 bei einem Brand in Mödling, 1899 brannten in Gumpoldskirchen 8 Häuser nieder.

Am 7. April 1900 trat durch Hochwasser der Mödlingbach aus seinen Ufern. Abgerissene Brückenteile, entwurzelte Bäume stauten sich bei der Neusiedlerbrücke, so daß die Wassermassen die Altstadt überschwemmten, die bei der Spitalskirche eine Höhe von einem Meter erreichten. Ein Jahr später wurden die ehemalige Wr. Neudorfer Kirche samt Glockenturm und drei Wirtschaftsgebäude ein Raub der Flammen.



Der Maschinist und der Heizer waren wichtige Männer. Während die Pferde zum Feuerwehrdepot geholt wurden, begannen sie mit dem Anheizen des Kessels, damit beim Eintreffen am Brandplatz genügend Dampfdruck für den Pumpenbetrieb vorhanden war.



Übung mit dem Rutschtuch

1903 wird von der neuen Remise, neben der Spitalskirche aus, ein telefonischer Fernmeldedienst zur Alarmierung eingerichtet. Über 5 Telefonleitungen können Feuerwehren aus dem Bezirk, als Verstärkung schnellstens angefordert werden. Als 1904 anlässlich der Tausendjahrfeier Kaiser Franz Josef die Militärakade-

mie (heute HTL) eröffnet, ist die Mödlinger Feuerwehr restlos neu organisiert. Die vielen neu gebauten hohen Wohnhäuser, machen 1906 die Anschaffung einer pferdebespannten 26-Meter-Magirus-Drehleiter erforderlich.

1911 wird Anton Rachenzentner, Sohn des Gründungsmitgliedes, Feuerwehrkommandant. Seine neuen Dienstvorschriften verwendeten außer der FF Mödling, auch viele andere Feuerwehren für ihre Neuorganisation bis in die 60er Jahre.

1914 bricht der Weltkrieg aus. 33 Feuerwehrmänner mußten zum Militär, von denen drei nach Kriegsende 1918, nicht mehr zurückkehrten. Trotz der kriegsbedingten Schwierigkeiten, wurde der Feuerwehr- und Sanitätsdienst aufrechterhalten und laufend Verwundetentransporte vom Mödlinger Bahnhof, in das in der Thomaschule errichtete Militärlazarett durchgeführt.

Nach dem Kriegsende wurde aus den Beständen der ehemaligen

k.u.k. Armee, ein Auto, Marke »Austro-Daimler«, Baujahr 1912, angekauft. Nach Einbau einer Klinger-Pumpe, stand es noch bis in die 50er-Jahre im Einsatz. Es ist heute im Feuerwehrhaus ein von Besuchern viel bestauntes Museumsstück.

### Die ersten Kommandanten

**Georg Hansch**

1867—1870

**Franz Schiner**

1870—1873

**Josef Ladeln**

1873—1874

**Ferdinand Gantner**

1874—1881

**Karl Kostka**

1881—1884

**Karl Müller**

1884—1903

**Franz Nacke**

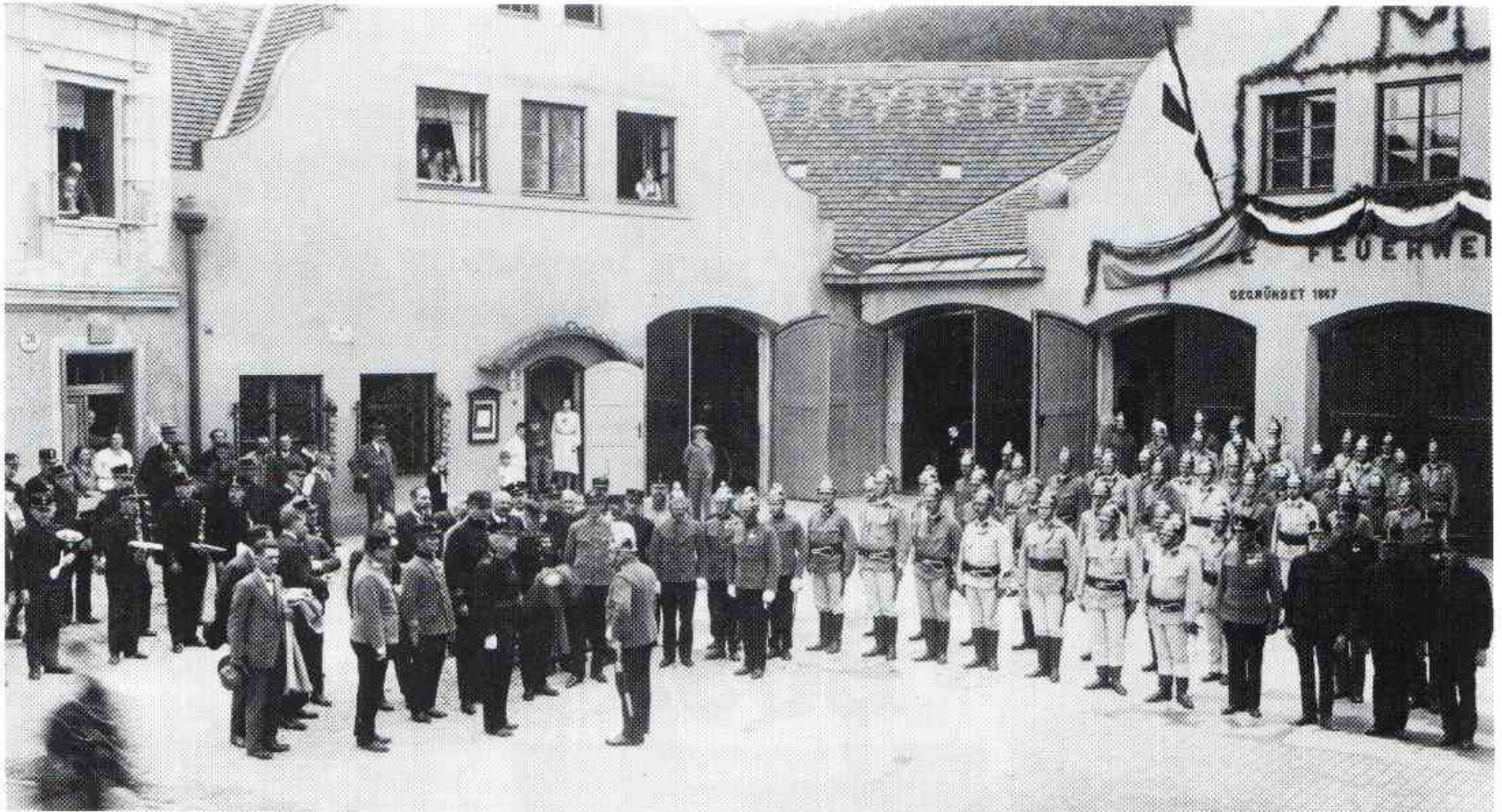
1903—1912

**Anton Rachenzentner**

1912—1921

**Nikolaus Fritz**

1921—1928



Besuch ungarischer Feuerwehroffiziere in Mödling.

# EIN NEUES HAUS

1921 wird nach Plänen von Architekt Hermann Tamussino, anstelle des alten Gebäudes neben der Spitalskirche, ein neues Feuerwehrhaus errichtet. 1927 besitzt die Wehr 3 Feuerwehr- und 2 Rettungsautos, man feiert das 60jährige Gründungsjubiläum, im Schnitt gibt es pro Jahr 26 Ausfahrten zu Bränden.

1921 wird das Burgenland der Republik Österreich zugesprochen nach der Inflation wird 1924 die Schilling-Währung eingeführt, 1927 wird Österreich Eishockey-Europameister

Die Amtszeit des Feuerwehrkommandanten Nikolaus Fritz fällt in die Zeit der fortschreitenden Geldentwertung, die durch die Regierung erst nach Aufnahme von Auslandsanleihen, mit der Einführung des »Schilling« gestoppt werden kann.

Allen Widerwärtigkeiten zum Trotz, baut die Gemeinde der Feuerwehr ein neues Haus.

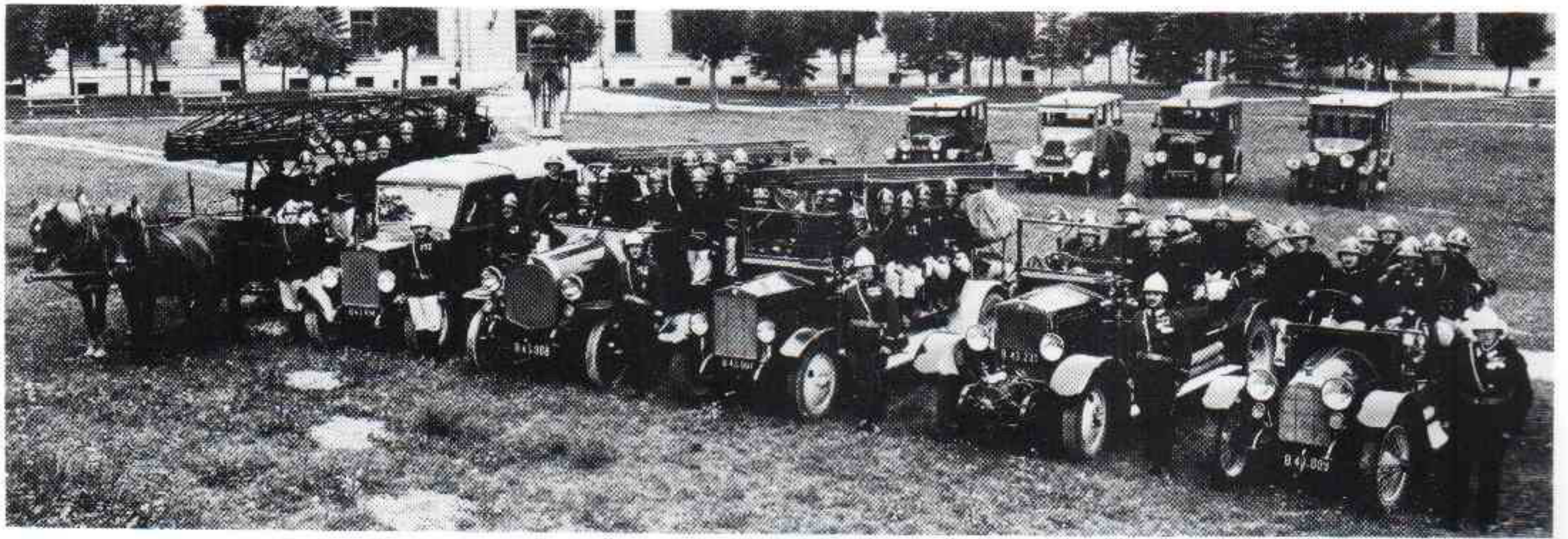
1922 wurde ein »Torino-Fiat« und später ein Hansa-Lloyd mit Vollgummibereifung angekauft, dessen Pumpe bei einem Brand nach Explosion in der Hirtenberger Munitionsfabrik, 2-Tage-lang, ununterbrochen Löschwasser förderte.

Als einmal die Feuerwehr-Sängerriege zu nächtlicher Stunde probte, wurde sie durch den Ruf »Feuer in Gaaden!«, jäh unterbrochen. Die zurückbleibenden Reservisten verfaßten unter dem Eindruck der Signale der ausfahrenden Feuerwehrfahrzeuge einen »Wahlspruch«, der später von Adolf Kirchl vertont wurde:

»Deutsches Lied und frohes Singen, Sei das Band das uns umflieht.  
Erst wenn Feuerglocken klingen, schweig das Lied — und red' die Pflicht!«



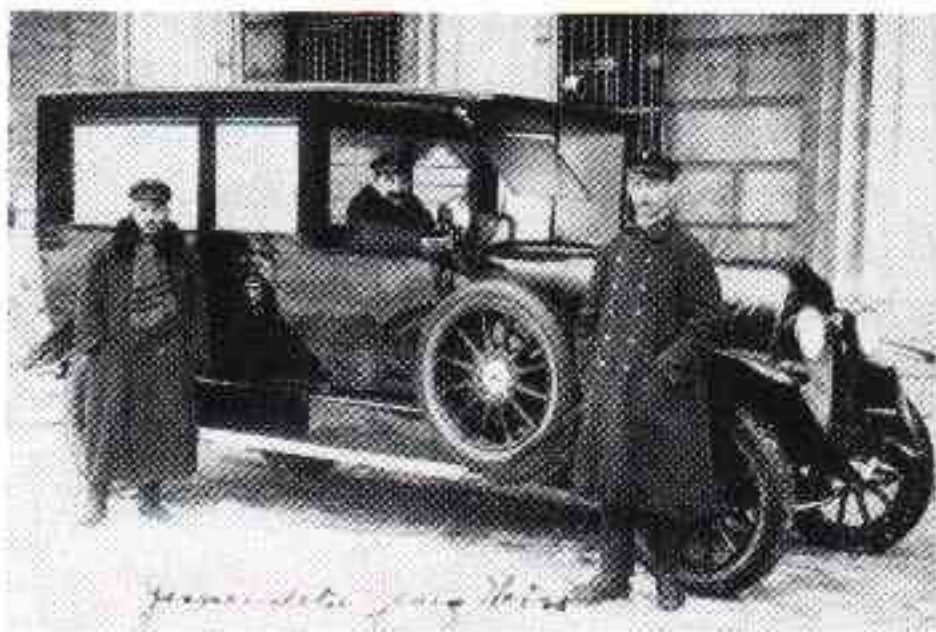
1921 werden Kranken- und Rettungstransporte mit »Benzinkraftwagen« durchgeführt. Ein letztes Mal präsentiert man sich vor dem Abbruch des Feuerwehrhauses in der Elisabethstraße Nr. 28. Im Bild rechts: der »Austro-Daimler«, ein Automobil der ehem. k.u.k. Armee, umgebaut als Feuerwehr-Pumpenfahrzeug.



**I**m Jahre 1928 wird ein Mann zum Feuerwehrkommandanten gewählt, der für die nächsten 40 Jahre der Feuerwehr Mödling den Stempel seiner Persönlichkeit aufdrücken wird: Josef Mayer.

Als Kommandant der Rettungsabteilung hatte er schon erkannt, daß eine Hilfsorganisation in der Zukunft nur dann eine Chance hat, wenn sie entsprechend gut motorisiert und technisch gut ausgerüstet ist.

Mayer verstand es, Gleichgesinnte für seine Aufbauarbeit zu begeistern. Als erster Schritt wird die Ausbildung nach dem Vorbild der Wiener Berufsfeuerwehr vollzogen, Leiter-Exerzieren, Abseilen, Fußexerzieren, eine gründliche theoretische Schulung in den Wintermonaten gehören ebenso dazu, wie Sonderdienste im Atemschutz und technischen Hilfsdienst.

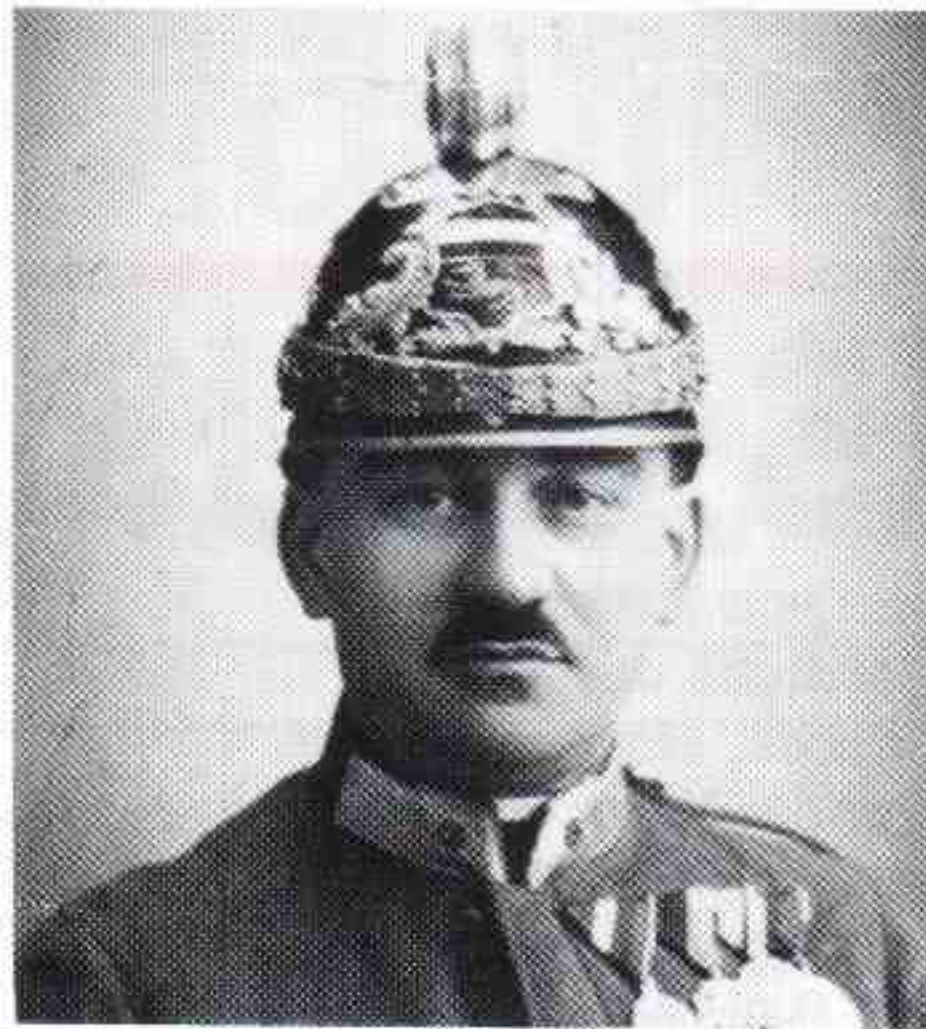


Das Rettungsauto Marke »Daimler«

1930 wurde die bisher selbständige Freiw. Feuerwehr Vorderbrühl-Klausen in die Freiw. Feuerwehr der Stadt Mödling eingegliedert.

Nach einer größeren Schulübung im Hyrtl'schen Waisenhaus unterzieht sich die Wehr unter Kontrolle des NÖ. Landesfeuerwehrverbandes einer Wertungsübung und erzielt da-

## DER NEUE BOSS



1928 wurde Josef Mayer zum Kommandanten gewählt

bei alle erreichbaren 50 Punkte. 1932 finden in der Bundeslehranstalt, der heutigen HTL, Kurse für Feuerwehrkommandanten aus NÖ statt, die später als Grundlagen für die Landesfeuerwehrschule diente.

Schon damals übte man in Mödling ähnlich der heutigen Löschgruppe 1:8. Nach Aufstellung einer Telegraphen- u. Fernsprech-Abteilung, eines Gasschutz-Zuges mit schweren Atem-

schutzgeräten, wird 1935 das Luftschaum-Löschverfahren eingeführt.

Bei den politischen Unruhen im Februar und Juli 1934 wurde im Zeughaus ein durch Ausgehverbot bedingter Tages- und Nachtdienst eingerichtet und oft unter Lebensgefahr Kranken- und Verletzten-transporte, sowie die Versorgung des Krankenhauses mit Lebensmitteln durchgeführt.

1937 ist die völlige Neu-Uniformierung vollzogen. Anstelle des alten Kammhelmes tragen die Mödlinger Feuerwehrmänner den neuen österreichischen Einheitshelm mit Spinne. Noch ahnt niemand, daß er ein Jahr später gegen einen Feuerwehrstahlhelm des Dritten Reiches ausgetauscht werden wird.

Noch gibt es für die über 100 Mann starke Feuerwehr Zwilchuniformen und Lederstiefel für den Branddienst, zum Fest oder zum Feuerwehrball braune Extra-Uniformen.

Bei der Feuerwehr und der Rettungsabteilung stehen 9 Autos im Dienst. Nur die LOBEG-Omnibuslinie hatte zu dieser Zeit mehr Kraftfahrzeuge. 1937 feierte man das 70jährige Gründungsfest mit einer Ausstellung im Saal der Sparkasse der Stadt Mödling (heute Gewerbesaal), einer Großübung im Waisenhaus, einem Fest im Kurpark und einer Parade von 600 Feuerwehrmännern aus dem Bezirk Mödling.

Die Feuerwehr hatte einen Höchststand erreicht, wie nie zuvor.

Am 13. März 1938 wurde Österreich in das Deutsche Reich »eingegliedert«.

**1928 gibt es in Österreich 179.000 »unterstützte« Arbeitslose Mödling baut das »Stadtbad«, Karl Schäfer wird 1930 in New York Weltmeister im Eiskunstlauf, Zusammenstöße zwischen der Heimwehr und dem Schutzbund, 1933 kommt in Deutschland Hitler an die Macht, 1937: 193.000 Arbeitslose in Österreich**





# VON DER FEUERWEHR ZUR FEUERSCHUTZPOLIZEI



**M**it der am 18. Oktober 1938 vollzogenen Eingemeindung der Stadt Mödling in den neu geschaffenen Großraum Wien wurde die Feuerwehr Mödling der Feuerschutzpolizei Wien unterstellt, die Rettungsabteilung samt Fahrzeugen und Inventar vom Deutschen Roten Kreuz übernommen und sämtliches Barvermögen eingezogen.

Nach Ausbruch des Krieges wurden 2/3 der aktiven Mannschaft zum Wehrdienst einberufen. Um die Lücken zu schließen, wurden Jugendliche und Männer über 60 Jahren zum Feuerwehrdienst verpflichtet.

**Im Zuge der Verfolgung jüdischer Mitbürger, wurde 1938 der Judentempel in der Enzersdorferstraße in Brand gesteckt. Zum ersten Mal in der Geschichte der Feuerwehr, wurde ihr die Bekämpfung eines Brandes verboten.**

Die Mödlinger Feuerwehr leistete, nunmehr in blauer »reichseinheitlicher« Uniform mit Stahlhelm, ihren Dienst wie früher. Die Fahrzeuge wurden mit Blaulicht und neuem Folgetonhorn, nach Einführung der Verdunkelung mit Tarnscheinwerfer ausgestattet.

1940 wurde der Feuerlösch- und Entgiftungsdienst im Rahmen der Luftschutzpolizei der »Gauhauptstadt Wien« mit 35 Bereitschaften errichtet. Der Bereitschaft Mödling gehörten die Feuerwehren Mödling, Brunn/Gebirge, Maria Enzersdorf, Hinterbrühl, Guntramsdorf, Gumpoldskirchen, Biedermannsdorf und Laxenburg an. Ber.-Kdt. war Josef Mayer.

Das in Wr. Neudorf errichtete Flugmotorenwerk »Ostmark« wurde bald zum bevorzugten Ziel der US-Bomber. Bei Ruf des »Kuckuck«-Warnzeichens aus dem Radio, flüchteten verängstigte Menschen mit Autobussen und Lastkraftwagen aus dem Bezirk, in Richtung Mödling, um den schützenden Luftschutzstollen in der Klausen zu erreichen.

Die Mödlinger Feuerwehr fuhr nach dem Sirenenwarnsignal mit ihren Mannschaften und Fahrzeugen zu stets wechselnden Sammelplätzen im Stadtgebiet, wo sie mit den anderen Fahrzeugen der Bereitschaft auf den Einsatzbefehl wartete, der telefonisch aus der Befehlsstelle in Kalksburg, oder mit Kradmelder eintraf.

Die meisten der Einsätze wurden während der Luftangriffe, oft sogar im Bombenhagel durchgeführt. Die Feuerwehrmänner jener Tage haben dabei in relativ kurzer Zeit mehr erlebt, als ein Feuerwehrmann in normalen Zeiten im langjährigen Feuerwehrdienst erleben kann.

Die im Stadtgebiet von Mödling angelegten Löschteiche mußten im Winter eisfrei gehalten werden. Gab es nach den Luftangriffen Schäden an den Wasserleitungen, hielt die Feuerwehr durch Trinkwassertransporte eine Notversorgung aufrecht. Der normale Feuerwehrdienst hatte selbstverständlich weiter zu funktionieren.

Als im März 1945 die Front näher rückte, plante bereits das Feuerwehrkommando die Brandschutzmaßnahmen nach den Kampfhandlungen. In einer Blitzaktion zogen jedoch die braunen Machthaber die Feuerwehren aus dem Bezirk Mödling ab. Unter dem Vorwand eines technischen Gebrechens, gab Kommandant Mayer dem Brandmeister Herdl Befehl, sich von der abziehenden Kolonne zu lösen und nach Mödling zurückzukehren.

Brandmeister Herdl war es bestimmt, mit einer kleinen Schar von Wehrmännern, darunter der Alt-Bezirksfeuerwehrkommandant Rachenzenzner, weitere Brandausbreitungen nach den Kampfhandlungen zu verhindern.

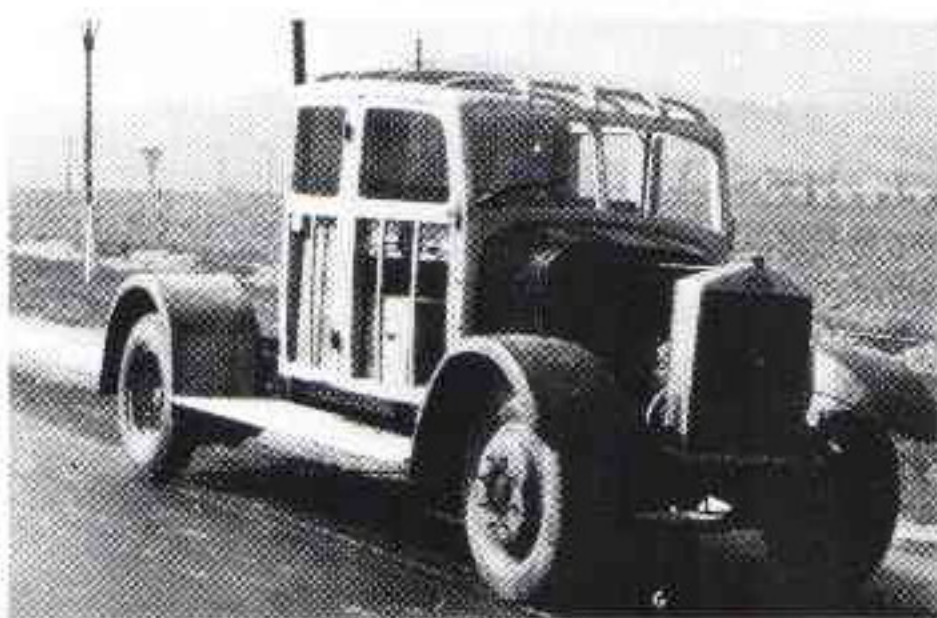


# 1945



Nach dem Abzug der Deutschen Wehrmacht und dem Einmarsch der Roten Armee im April 1945, begann auch für die Feuerwehr die Stunde null: Ein leeres Zeughaus, alles was nicht niet- und nagelfest war, war bis aufs letzte Stück geplündert. Die Obrigkeit konnte der Feuerwehr nicht viel geben. 10 Jahre später übergab die Feuerwehr der Stadtgemeinde ein komplett ausgestattetes Haus und 7 Fahrzeuge.

**M**ödling gehörte damals noch, wie viele andere Gemeinden rund um Wien, zum 24. Wiener Gemeindebezirk. Das Veto der sowjetischen Besatzer im »Aliierten Rat«, verhinderte eine Rückkehr nach Niederösterreich. Als »Randgemeinde« war Mödling daher weder Wien, noch Niederösterreich formal zugehörig. Die Wiener hatten genug Sorgen mit dem Wiederaufbau, so daß für ein Gebiet das ohnehin abgetrennt werden sollte, nicht viel Geld übrigblieb. Von Niederösterreich wurden zwar die Freiwilligen Feuerwehren in den Landesverband aufgenommen, Subventionen für Fahr-



zeuge gab es jedoch keine. Für den laufenden Betrieb erhielt die FF Mödling, von Wien lediglich gratis den Strom für das Feuerwehrhaus und das Benzin für zwei Fahrzeuge.

Aber es gab die Mödlinger, von denen keiner die Feuerwehrleute abwies, wenn sie mit Spendenlisten von Tür zu Tür gingen. Die Weinbauer, stets knapp an Bargeld, gaben ihre Spenden in Form ihres selbst gefechsten Rebensaftes ab, für den die Feuerwehr am »grauen Markt«

## CHRONIK

**Am 1. Juli 1945** Vollversammlung im eben von der sowjetischen Besatzungsmacht geräumten Zeughaus. Vorsitzender ist der prov. Wehrführer Hans Fara, der Johann Herdl und seinen Männern für ihren Einsatz während der Nachkriegswirren dankt.

**September 1945:** Kommandant Mayer bringt verschleppte Feuerwehrfahrzeuge aus Oberösterreich wieder zurück. Bei einem Brand in der Korksteinfabrik im November ist die FF Mödling erstmals wieder voll einsatzfähig.

**Jänner 1946:** Fiat- und Hansa-Lloyd-Pumpenfahrzeuge wieder ehrgestellt, Zeugmeister Ferdinand Weiss setzt die Freileitungen der Alarm-Klingelanlage wieder in Stand. Durch eine Notstromanlage ist der Betrieb auch bei Netzabschaltungen möglich.

**1. Feber 1948:** Übernahme des Rettungsdienstes als »Rettungskolonie vom Roten Kreuz«. Feuerwehrmänner sind zugleich auch als Rettungsmänner tätig.

**1950:** Umbau des Wachzimmers, Bau von Wasch- und Duschräumen, sowie eines Magazines in Eigenregie. Gebrauchte amerikanische Uniformen werden zu Feuerwehruniformen umgearbeitet. Neue Folgetonhörner für die Fahrzeuge. Im Brauhoft Mödling erstmals wieder »Feuerwehrball«, für den FKdt-Stellv. Max Pfeiffer verantwortlich ist.

**1951:** Indienststellung eines Bedford-Mannschaftswagens, eine Wettkampfgruppe unter GK Josef Andre jr. tritt bei den 1. NÖ. Landesfeuerwehrwettkämpfen in Stadt Haag an.

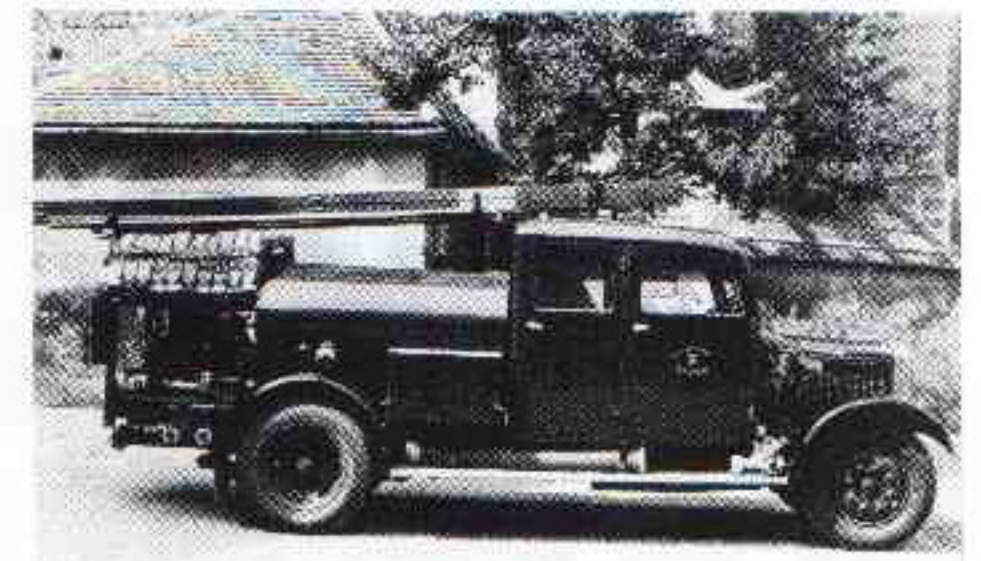
**1952:** 3000 Zuschauer beim Bezirksfeuerwehrtag am Mödlinger Sportplatz bei Wettkampf- und Einsatzvorführungen. Unter dem Gruppenkommandanten Anton Rachenzenner, erreicht die Mannschaft der FF Mödling 1954 zum drittenmal hintereinander den 1. Platz bei den Landesfeuerwehrwettkämpfen und gelangt endgültig in den Besitz des »goldenen Strahlrohres«.

Höchstpreise erzielte und mit dem Erlös, Material für die Herstellung von Fahrzeugen kaufte.

Die »Feuerwehrremise« glich in jenen Tagen einer Autoreparaturwerk-

Ein Viertel der aktiven Mannschaft war im Krieg gefallen oder vermißt, viele andere in Kriegsgefangenschaft. Die zum Dienst verpflichtet Gewesenen, hatten vom Zwang genug. Auch von der Bevölkerung fand sich anfänglich kaum jemand bereit, der Feuerwehr beizutreten. Uniform war nicht mehr gefragt. Das kleine Häuflein Unentwegter, die damals bei der Feuerwehr waren, hatten gar keine...

stätte. In »Einzelanfertigung« wurde vorerst ein I-C-Fiat-Auto der ehemaligen Anstaltsfeuerwehr der Bundeslehranstalt restauriert, für das die Firma König & Bauer kostenlos, in eigenen Gußformen, die Zahnräder für das kaputte Differential fertigte.



Auf ähnliche Weise entstand das erste Tanklöschfahrzeug: Mit einem zusammengeschweißten Wassertank, an dem man hinten, ein eigentlich zum Tragen vorgesehenes Pumpenaggregat, anschloß. Als Feuerwehrkommandant lebte man nicht ganz ungefährdet: eine anonyme Anzeige bei den Besatzern mit dem Hinweis, daß die Feuerwehr Waffen besäße, genügte, um ihn wöchentlich in langen Nachtstunden, monatelang der Kommandatur vorzuführen, bis sich endlich seine völlige Harmlosigkeit herausstellte und mit einem »Poscharny Charascho (Feuerwehr gut!)«, alles vergessen war. Daß Not völkerverbindend sein kann, zeigte der Hochwassereinsatz 1954 im Raume Tulln, wo niederösterreichische Feuerwehrmänner, darunter viele aus Mödling, gemeinsam mit Russen und Amerikaner Sandsäcke schleppten...

# WIEDER IM HAUSE NIEDERÖSTERREICH

**V**öllig überraschend zogen im Juni 1954 die Sowjets ihr »Njet« zur Rückgliederung der Wiener Randgebiete und damit der Grenzen vor 1938 zurück. Die Dienststellen wurden danach vom Land NÖ. übernommen, anstelle der Polizei trat die Gendarmerie und die Freiwillige Feuerwehr war wieder wie früher, jene der »Stadt Mödling«, deren Verwaltung sich auf ihre neuen Aufgaben vorbereitete. Bei der Feuerwehr hatte sie vorerst nichts zu investieren, denn die war gut ausgerüstet. Weitaus trister war die Lage bei den Gemeindebetrieben, wo der Wirtschaftshof, z. B. nur einen alten Lastwagen besaß. Zu jenem Stand kommunaler Einrichtungen, wie wir ihn heute kennen, bedurfte es vieler gemeinsamer Anstrengungen.

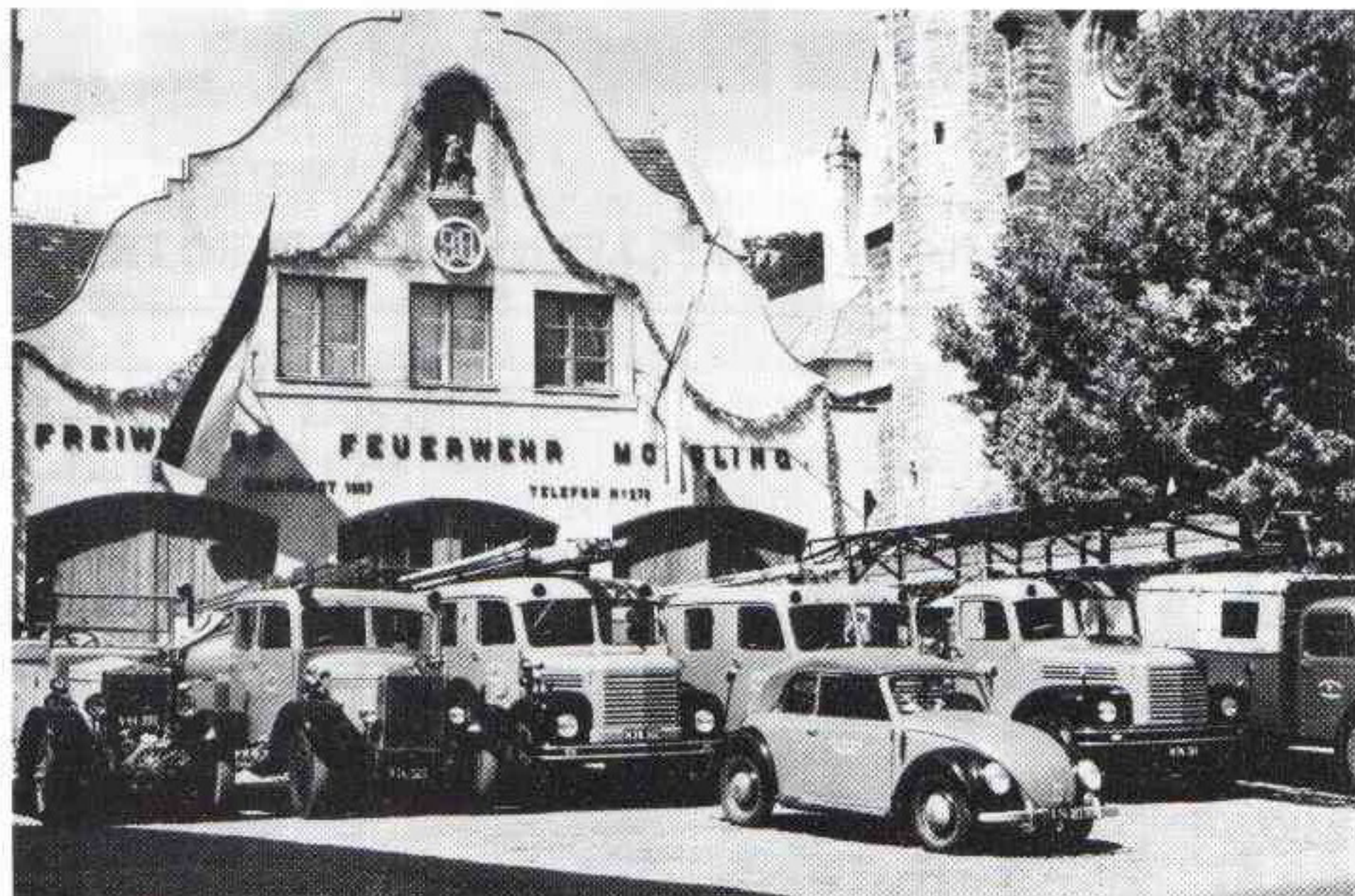
Kaum war das »Österreich ist frei!« des Bundeskanzlers Leopold Figl vom Balkon des Belvederes in Wien, nach Abschluß des Staatsvertrages im Jahre 1955 verklungen, fuhren Mödlinger Feuerwehrmänner auch



Die ersten Wettkämpfer der FF Mödling

schon nach Klagenfurt, um dort von den abziehenden englischen Militär, 2 Autos der Marke »Bedford« günstig zu ersteigern, sie nach Mödling zu bringen und bald darauf als Rüstfahrzeug mit Seiltrieb für Bergungen und als Löschwagen in den Dienst zu stellen. Der Mann, der dies möglich machte, war der schlichte Auto-mechaniker und Feuerwehrmann: Karl Traxler.

Von der Wiener Berufsfeuerwehr wurde eine alte Magirus-Drehleiter



Die FF Mödling 1957 in ihrem 90. Bestandsjahr.

erworben, mechanisch und motorisch renoviert, mit einer neuen Karosserie versehen und voll Stolz bei der 90-Jahr-Feier in der HTL vorgeführt.

Die Realität des Feuerwehrdienstes zeigte sich in den durchschnittlichen 100 Einsätzen pro Jahr und dem Unwettereinsatz 1962 im Raume Haugsdorf, wo erstmals der NÖ. Feuerlösch- und Bergungsdienst unter maßgeblicher Beteiligung von Feuerwehren des Bezirkes Mödling, zum Einsatz kam.

Diese Einrichtung hat sich seither oftmals bewährt und war bei Naturkatastrophen in Niederösterreich und in der Bundeshauptstadt im Einsatz.

**Am 15. 5. 1955 wird im Belvedere der Staatsvertrag unterzeichnet, im selben Jahr die erste Fernsehsehung ausgestrahlt, Kriegsgefangene aus der UdSSR kommen heim. 1960 wird das Reaktorzentrum Seibersdorf in Betrieb genommen, 1961 trifft Kennedy Chruschtschow in Wien, 1962 wird das SOS-Kinderdorf Hinterbrühl eröffnet.**

1960 werden in zwei Fahrzeuge erstmals UKW-Sprechfunkgeräte eingebaut, in der Kommando-Kanzlei eine Funk-Fix-Station und auf dem Mödlinger Kinogebäude eine Hochantenne errichtet.



Die 32-m-Magirus Drehleiter.

1962 sind bereits 132 Ausfahrten zu verzeichnen. Eine Rund-um-die-Uhr-Besetzung des Notrufes der Feuerwehr und der Rettung, ist bei Tag durch die beim Roten Kreuz tätige Gertrude Mayer und bei Nacht, durch den im Zeughaus wohnenden Ferdinand Weiss gewährleistet.

# BEIM ALARM PIEPST ES IN DER HOSENTASCHE

1967 alarmierte die FF Stadt Mödling als erste Freiwillige Feuerwehr Österreichs Ihre Männer mit Personenrufempfängern. Des Bürgers Schlaf wurde nicht mehr durch Feuerwehrsirenen gestört.

**5** Jahre vorher, 1962, war die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Mödling die erste FF Österreichs, die ein sogenanntes Universal-Löschfahrzeug, mit dem man mit Wasser, Pulver und mit Schaum löschen kann, in den Dienst stellte. Schon der erste Einsatz dieses Löschfahrzeuges zeigte dessen hervorragende Eigenschaften: ein in der Nähe des Mödlinger Frachtenbahnhofes in Brand geratener Tankwagenzug mit 40.000 l Äthyl-Azetat wurde unter Einsatz von zwei Pulver-Rohren in Sekundenschnelle gelöscht. Bei einem darauffolgenden Einsatz in der Stoll-Lackfabrik in Guntramsdorf, wo nach einer Explosion die Nitro-Farbmischanlage in Brand geriet und das Lager mit Kunstharzlacken bedrohte, konnte eine Katastrophe verhindert werden. Bei diesem Löschangriff zeichneten sich Andre Rudolf und Werner Brixel aus, die durch weitere Explosionen eines Behälters mit Nitrolacken, schwere Brandwunden erlitten und den Einsatz trotzdem erfolgreich zu Ende führten.

1963 gab es 107, 1964 113 Ausfahrten zu Bränden und Technischen Hilfeleistungen. Besonders gefährlich war ein Dachstuhlbrand in Perchtoldsdorf, wo auf dem Dachboden zwei nicht entschärfte Fliegerbomben lagerten. 1964 erlitt OLM Robert Podhorsky bei einem Brand in der RICO-Verbandsstoff-Fabrik in Wr. Neudorf eine schwere Rauchgasvergiftung. 1965 brennt die Lederfabrik Gumpoldskirchen, Brände des Kork-Silos und Preßkorklagers in der Mödlinger Korksteinfabrik, erfordern den Einsatz aller Kräfte.

1968 steigt die Zahl der Ausfahrten auf 124. Die Zahl der Technischen

Einsätze nimmt immer mehr zu. Erstmals taucht die Frage auf, ob alle diese Aufgaben wie Öl-Alarm-, Spreng-, Strahlenschutz-Einsätze von Freiwilligen Feuerwehrmännern noch bewältigt werden können. Die Indienststellung eines neuen Rüstfahrzeuges anstelle des alten »Bedford«-Rüstwagens, wird immer dringlicher.



Als erste Freiwillige Feuerwehr in Österreich wendet die FF Mödling das Pulver-Löschverfahren an.

Als sich dann die Post 1967 auferstande sieht, Leitungen für die Alarmierung der Feuerwehrmänner zur Verfügung zu stellen, schaltet das Feuerwehrkommando schnell: nach Prüfung einiger Firmenangebote entscheidet man sich zum Ankauf einer Funkalarmanlage. Der Österreichische Bundesfeuerwehrverband studierte diese Einrichtung anlässlich einer Tagung in Mödling und bezeichnete sie als beispielgebend. Heute, 20 Jahre später, eine Selbstverständlichkeit.

In der Jahres-Hauptversammlung vom 25. April 1969 wird Anton

**1964: IX. Winter-Olympiade in Innsbruck, 20.000 Menschen demonstrieren in Fussach (Vbg) gegen eine Schiffstaufe mit dem Namen »Wien«, 1966 fordert eine Hochwasserkatastrophe 13 Todesopfer, 1967 springt Reinhold Bachler mit 154 m neuen Weltrekord, 1969 sendet der ORF erstmals in Farbe.**

Rachenzentner zum Ehren-Feuerwehrkommandanten ernannt, Karl Ellmeier wird Kdt-Stellvertreter, Männer wie Rudolf Andre, Joachim Giebner, Werner Rachenzentner, Werner Brixel, Alexander Grim, profilieren sich als Führungskräfte.

1969 steigt die Zahl der jährlichen Einsätze auf 154, darunter ein Dachstuhlbrand in der Jakob-Thoma-Straße, die Mithilfe bei der Bergung eines 16 Tonnen schweren Ladegerätes, Einsatz der Magirus-Drehleiter bei einem Großbrand in Götzensdorf, bei Bränden in der Brunner Glasfabrik, in Guntramsdorf, Wr. Neudorf und in der Hinterbrühl.

Ungebrochen scheint die Kraft des 76jährigen Feuerwehrkommandanten, Branddirektor Josef Mayer.



BD Landesfeuerwehrrat Josef Mayer  
Feuerwehrkommandant von 1928—1969.

Nach einem harmlos scheinenden Unfall und darauffolgender Krankheit, stirbt er am letzten Tag seiner aktiven Dienstzeit, am Silvestertag des Jahres 1969. In seinen Aufzeichnungen findet man später den Beladeplan für das neue Rüstfahrzeug. 41 Jahre lang war er Feuerwehrkommandant.

# DIE AUFGABEN WERDEN MEHR

**S**pätestens in den 60er Jahren wurde es immer deutlicher, daß man die Freiwilligen Feuerwehren weniger zum Löschen, dafür aber umso mehr für Hilfeleistungen anderer Art brauchte. Die zunehmende Technisierung brachte es mit sich, daß die Zahl der Technischen Einsätze sprunghaft anstiegen.

Von Fahrzeugbergungen nach Unfällen, bis zu Einsätzen in Verbindung mit gefährlichen Stoffen.

Plötzlich war die Feuerwehr auch für das Abschneiden von Ästen nach Sturmschäden, Sicherungsarbeiten auf Hausdächern genau so zuständig, wie für das Aufsperrn von Türen, wenn Herr oder Frau Müller ihre Schlüssel in der Wohnung vergessen hatten. Gratis, versteht sich. Bei Bränden war der Rauch jetzt oft gefährlicher als das Feuer, weil sich durch die Verwendung von Kunststoffen für Möbel und Heimtextilien, giftige Stoffe entwickeln. Mit einer bloßen Rauchgasmaske würde dabei jeder Helfer ersticken. Schwere Atemluftgeräte, Körperschutz, die dazu nötige gute Gesundheit und Spezialausbildung, auch auf allen anderen technischen Gebieten sind dazu notwendig geworden.

**N**icht nur mit diesen Problemen war Rudolf Andre konfrontiert, als er am 23. Mai 1970, als Nachfolger von Josef Mayer zum Feuerwehrkommandanten gewählt wurde. Nach der Übersiedlung des Roten Kreuzes vom Feuerwehrhaus in die Neusiedlerstraße mußte eine Rundum-die-Uhr-Besetzung des Telefones weiter gewährleistet sein. Mit der Errichtung einer neuen Nachrichtenzentrale, der Umschaltung bei Nacht, zu den im Haus wohnenden Feuerwehrmännern, insbesondere Zeugmeister Ferdinand Weiß und FKDTSTV Karl Ellmeier, wurde das Problem gelöst.



*Krisenstab in der Feuerwehrzentrale: Eine Sturmkatastrophe 1976 fordert einen 5-Tage-langen Einsatz der FF Mödling, rund um die Uhr. Dazu kamen noch Hilfeleistungen in der ebenfalls schwer betroffenen Bundeshauptstadt Wien.*

Als Neuerung führte Andre sogenannte »Chargenbesprechungen« ein, bei denen jeder aktiv an der Gestaltung der Wehr mitwirken konnte.

Waren es 1966 noch 115 Einsätze pro Jahr, stiegen sie 1976 bereits auf 365 an. Mit Hilfe eines langfristigen Modernisierungskonzeptes und entsprechender Ausbildung der Männer wurden die Probleme der nächsten Jahre bewältigt. »Finanzchef« Werner Rachenzentner konnte 1981 auf die Investitionssumme von 16 Mio. Schilling innerhalb von 11 Jahren hinweisen, die mit 40% aus dem Budget von der Stadtgemeinde, 38% aus Eigenmitteln und Spenden, 22% vom Bundesland NÖ und dem NÖLFV, aufgebracht werden konnten.

**Die Beatles treten nicht mehr auf, man nennt Österreich »die Insel der Seligen«, ein Wort ist auch neu: »Umweltschutz«, aber darunter kann sich noch niemand etwas vorstellen...**

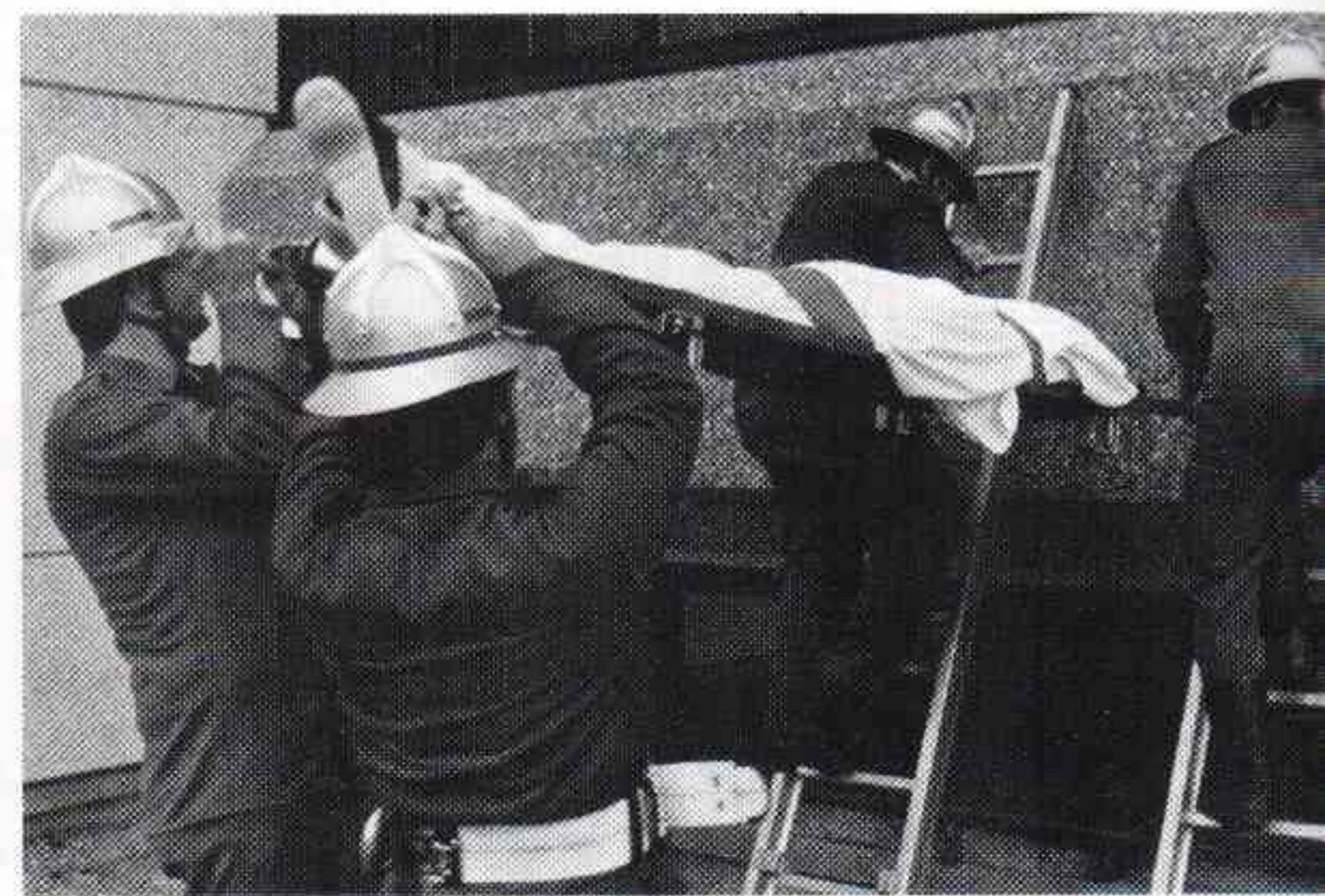
Die Einsatzzahlen schnellten auch weiter nach oben: im Jahre des Finanzberichtes 1981, betrug sie 1.147 Aktivitäten!

1976 konnte durch Spenden der Bevölkerung, vieler Firmen, einer Subvention des NÖLFV, des Bundeslandes NÖ und Beiträgen der Gemeinden des Bezirkes Mödling, ein Teleskop-Hubsteiger anstelle der alten Magirus-Drehleiter, in den Dienst gestellt werden. Mit seiner Arbeitshöhe von 32 Metern ist er zur Rettung von Menschen aus Hochbauten und zur Brandbekämpfung bestens geeignet.

In die Amtszeit von Branddirektor Rudolf Andre fällt auch der Neubau der modernen Feuerwehrzentrale am Schulweg. Als Andre bei der Hauptversammlung am 17. 1. 1986, nach 15 Jahren Arbeit als Feuerwehrkommandant, aus eigenem Wunsch nicht mehr kandidierte, wurde Werner Rachenzentner, der ihm schon in den Jahren vorher zur Seite stand, zum neuen Feuerwehrkommandanten gewählt.

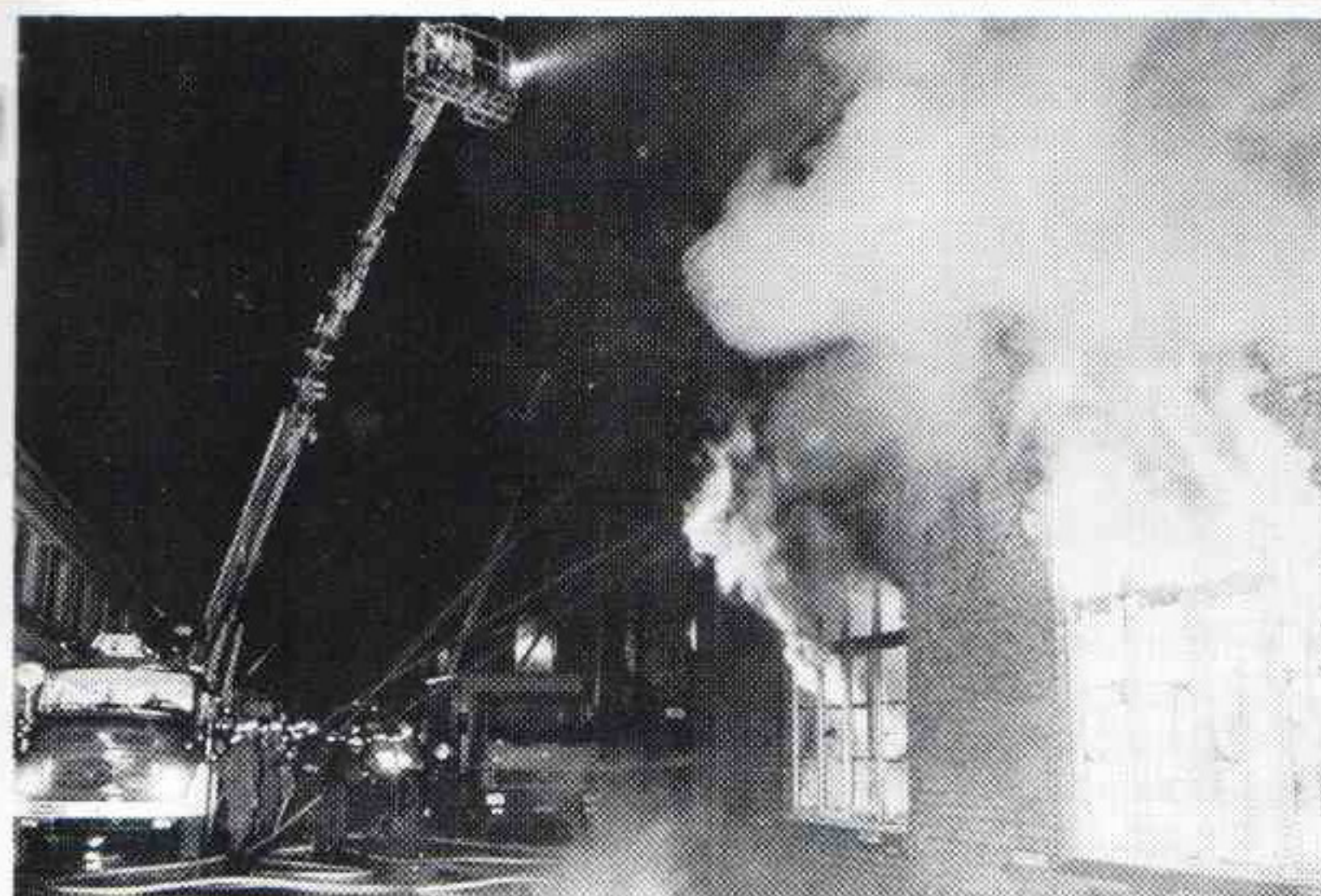
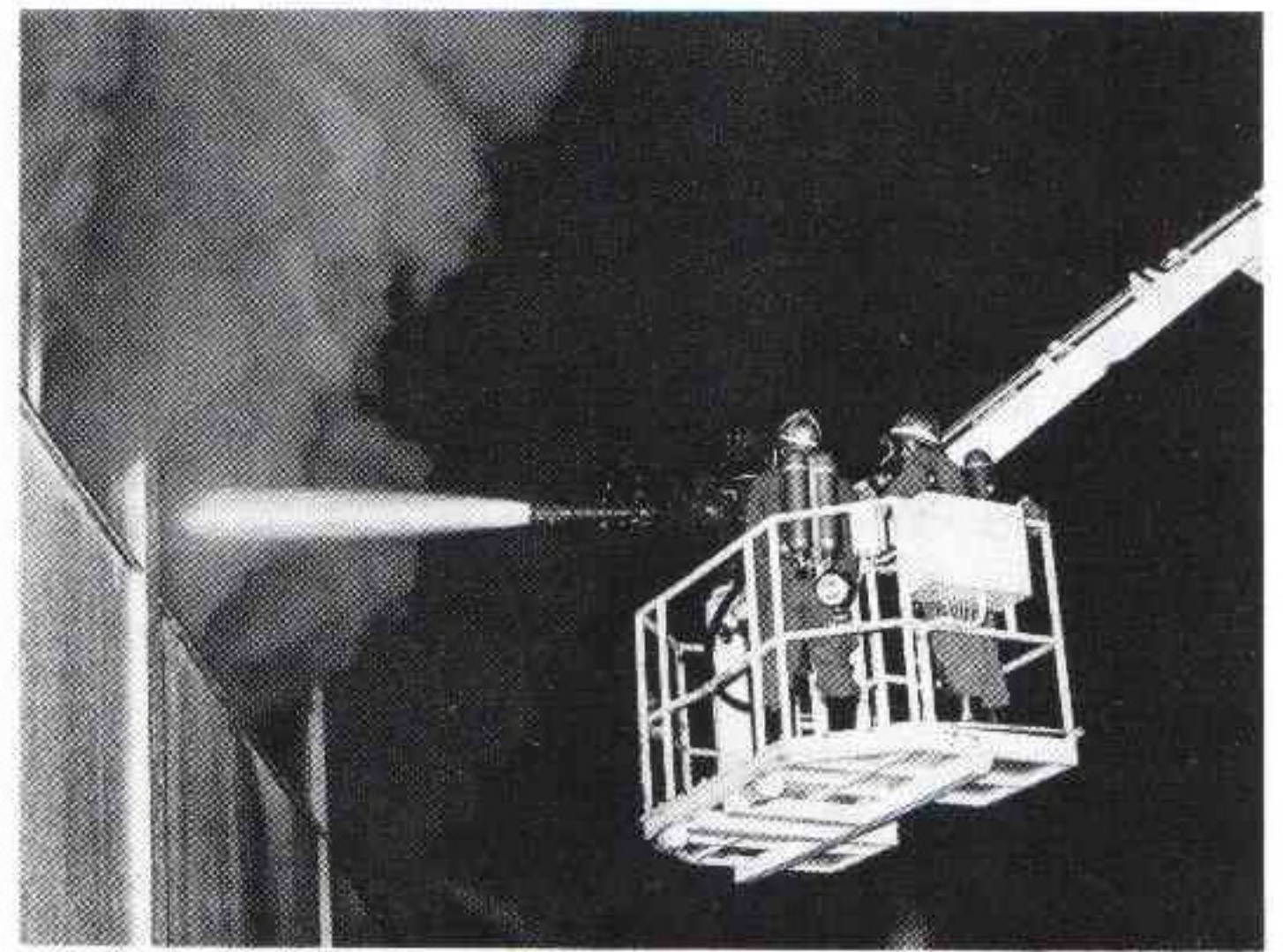
# MÄN DIE H

*Die Mödlinger Fe*



# INER ELFEN

uerwehr im Einsatz



# CHRONIK

## 1970

**01. 01.** Neues NÖ. Landesgesetz: *Freiw. Feuerwehren sind »Körperschaften öffentlichen Rechtes«*

**23. 05.** Rudolf Andre zum FKDT, Karl Ellmeier zum FKDTSTV gewählt

## 1971

**19. 11.** Begräbnis EFKDT Anton Rachenzentner

## 1972

**09. 03.** Brand in der Seidenweberei Zorn, Mödling, Guntramsdorferstraße

**10. 07.** Unwetter und starker Sturm in Mödling

**14. 10.** Gründung einer Feuerwehrjugendgruppe. 1. Jugendleiter: BM Joachim Giebner

**21. 11.** Brand Fa. Bablik in Brunn am Gebirge

## 1973

**08. 01.** Begräbnis EFKDT Max Pfeiffer

**03. 02.** Großbrand einer Lagerhalle im Versteigerungshaus »Süd« in Wr. Neudorf

**10. 04.** Mehrere Einsätze bei Sturmschäden

**30. 05.** Übernahme eines neuen Mercedes-Rüstfahrzeuges, Segnung am 23. 09. (St. Othmar)

**30. 11.** Nach altersbedingtem Rücktritt von FKDTSTV Karl Ellmeier wird OBI Joachim Giebner zum neuen FKDTSTV gewählt

**13. 12.** Massenkarambolage auf der Südautobahn

**21. 12.** Fabriksbrand Mödling, Grenzgasse 40, ein weiterer am 28. 12. bei Fa. Klinger in Gumpoldskirchen

## 1974

**01. 01.** Verschalung zertrümmerter Eingangstüren bei Geschäftslokalen in Mödling, Hauptstraße 33, 59 und 75

**Brände:** 05. 02. im Gewerkschaftsheim Brunn/Geb., 16. 02. Mödling, Johannessteig 8, 31. 03. Scheunenbrand in Gaaden, 14. 04. Möbelfabrik Braumüller, Mödling, 22. 04. Lackfabrik Kalina in Hengersdorf, 19. 08. Filmarchiv Laxenburg, 30. 08. Fa. Bablik, Brunn/Geb., 09. 12. Möbelfabrik Braumüller in Mödling, 22. 12. Entstehungsbrand in der Spitalkirche in Mödling

**05. 10.** Fahrt zu einer Exkursion der Berufsfeuerwehr nach Budapest

**14. 12.** Blinder Bombenalarm im Haus der FF Mödling

**29. 12.** Zahlreiche Einsätze bei Sturmschäden im Stadtgebiet

## 1975

### 191 techn. und 45 Brandeinsätze

**22. 02.** Katastrophenübung im Reaktorzentrum Seibersdorf

**24. 04.** Brand im eh. Waisenhaus Mödling

**04. 04.** Begräbnis EFKDT Karl Ellmeier

**03. 05.** Fahrt des Feuerwehrkommandos zur Feuerwehrausstellung nach Amsterdam, Besichtigung eines Hubsteigers

**23. 05.** Offizielle Indienstellung der TUS-Brandmeldeanlage unter Anwesenheit von LFKDT Dipl.-Ing. Ferdinand Heger

**24. 05.** Brand am Frachtenbahnhof Mödling

**10. 06.** Erstes dokumentiertes Einfangen eines Bienenschwarmes (LM Brixel)

**27. 06.** 50. Geburtstag FKDT Rudolf Andre und Ernennung zum »Branddirektor der Stadt Mödling«

**Juli** Vom 1.—4. Juli Hochwasser-einsatz im Stadtgebiet, Auspumpen von 30 überfluteten Kellern

**04. 07.** Brandeinsatz in der Waisenhauskirche (Brandstiftung)

**10. 07.** Wieder Überflutungen in Mödling

**26. 07.** Brand eines Fabriksgebäudes in Wien 23., Ketzergasse/Triesterstraße, Zusammenarbeit mit der BF Wien

**Brände:** 05. 08. Dachstuhlbrand einer Villa in Hinterbrühl, Wagnerstraße, 28. 10. Geschäftslokal der Fa. Minarik in Mödling, Pfarrgasse

**28. 10.** Dienstreise von 8 Männern der FF Mödling nach Namur/Belgien zur Einschulung am neuen Hubsteiger

**25. 12.** bis 27. 12. mehrere technische Einsätze nach Sturmschäden im Stadtgebiet

## 1976

### 292 techn. und 73 Brandeinsätze Insgesamt: 645 Tätigkeiten

#### Sturmkatastrophe

Vom 2.—7. Jänner werden 78 Einsätze in der Stadt Mödling und 5 auf Anforderung der Wr. Berufsfeuerwehr in der Bundeshauptstadt gefahren. Weitere Einsätze am 13. 01.

**16. 01.** Neuwahl der Feuerwehrkommandos

**22. 01.** Brand einer Villa in Hinterbrühl, Waldgasse

**06. 02.** Bergung eines toten Taxifahrers am Hauptplatz in Mödling, nach Selbstmord durch Fahren gegen eine Hausmauer

**26. 02.** Bergung mehrerer eingeklemmter Personen nach PWK-Unfall bei der Unterführung der Südbahn, Guntramsdorfer Straße

**13. 03.** Wohnungsbrand durch überhitztes TV-Gerät, Mödling Liebleitnergasse

**15. 05.** FF Mödling erhält eine mobile Funkleitstelle »Florian 14« (VW-Bus), Ablöse des »Landrovers«

**10. 08.** Menschenbergung von einem Hochspannungsmast in Biedermannsdorf mit dem neuen Hubsteiger, der im Juni geliefert wurde.

## 1977

### 234 techn. und 49 Brandeinsätze Insgesamt: 713 Tätigkeiten

**21. 01.** Erstmaliger Einsatz des Teleskop-Hubsteigers bei Brandeinsatz und Rettung eingeschlossener Personen in Mödling, Gabrielerstraße 30

**30. 01.** Brandeinsatz in einem Pferdestall am Eichkogel und Tierbergung

**23. 02.** Vollbrand eines Holzhauses auf dem Gelände der Fa. Fleischmann, Grenzgasse

**15. 03.** Mödling wird eigener »Feuerwehrrabschnitt«: Rudolf Andre BR und AFKDT, Joachim Giebner ABI und AFKDTSTV, Werner Rachenzentner, OV

**17. 03.** Brand in der Stolllack-Fabrik in Guntramsdorf

**22. 04.** Jahres-Mitgliederversammlung: Werner Rachenzentner wird zum 2. FKDTSTV gewählt

**08. 09.** Beginn der Festlichkeiten »110 Jahre FF Stadt Mödling«

**20. 11.** Erste Großübung der Feuerwehren des Bezirkes Mödling, in der »Shopping-City-Süd«

**Brände:** 14. 10. Brand in einer Tischlerei in Mödling, Neugasse, 20. 11. Brand im Verwaltungsgebäude der NEWAG-NIOGAS in Ma. Enzersdorf/Südstadt, 6. 12. Brand nach Explosion im Industriezentrum Süd, in Wr. Neudorf, 12. 12. Brand in der »Shopping-City-Süd«, Vösendorf, 27. 12. Dachstuhlbrand in Mödling, Hauptstraße 71

**09. 12.** Ammoniak-Austritt im Mödlinger Stadtbad



**1978**

**186 techn. und 63 Brandeinsätze  
Insgesamt: 618 Tätigkeiten  
Das Jahr der Großbrände**

22. März:

Stollack-Fabrik Guntramsdorf

29. Juni:

Sleepy-Werk Vösendorf

7. August:

Firma Birner, Perchtoldsdorf

19. August:

Fa. Südbau-Schleußner, Mödling

**Brände:** Neujahrsnacht: mehrere Einsätze bei Wald-, und Wiesenflächen. 02.01. Explosion in einer Bäckerei in der SCS in Vösendorf, 11.05. Brandeinsatz Wellpappefabrik in der Schillerstraße, 22. bis 23. August: zahlreiche Wiesenbrände in Mödling durch große Sommerhitze, 03.09. Explosion in einem Wohnhaus in Gumpoldskirchen durch defekte Gasleitung, 1 Totenbergung, Totalschaden des Hauses, 18.09. Lagerhallenbrand in Mödling »An der Laxenburger Bahn«, 27.11. Neuerlicher Brand bei Südbau-Schleußner, Schillerstraße, 16.12. Brand bei Fa. »Schwarzkopf«, IZ-Süd-Wr. Neudorf

**1979**

**247 techn. und 61 Brandeinsätze  
Neuer Rekord:  
800 Tätigkeiten pro Jahr!**

**27.01.** Beginn der Raumplanung für ein neues Feuerwehrhaus, Besichtigung des Feuerwehrhauses der FF Stockerau. 16.02.: Erste Besprechung mit der Stadtgemeinde darüber

**Brände:** 01.01. Wohnungsbrand in der Brühlerstraße 40, 15.01. Zahlreiche PKW-Brände nach Massenkarambolage auf der Südautobahn bei km 14, 25.03. Großbrand im Versteigerungshaus in Wr. Neudorf, 25.05. Brand bei der Firma Billa im IZ-Süd-Wr. Neudorf, 28.06. Kellerbrand im Mödlinger Bezirksaltenheim, 06.10. Brand im Landeskrankenhaus Mödling, 08.12. Großflächenbrand am Eichkogel, 8 weitere Feuerwehren sind mit im Einsatz, 09.12. Brand am Lagerplatz der Fa. Ing. Joiser, Neugasse, 23.12. Bürogebäudebrand in Vösendorf.

**Weitere Einsätze:**

»Bürgerservice«: 6malige Beseitigungen von Wespennestern an einem Tag (15. Sept.), Hubsteigereinsätze bei Montage-Arbeiten, u.a. beim Bau der UNO-City in Wien (15x), 19.10. Zugsunglück in Perchtoldsdorf auf der Linie Kaltenleutgeben-Liesing.

**1980**

**304 techn. und 53 Brandeinsätze**

**04.01.** Brand im Gemeindehaus Brunn/Geb.

**09.03.** Indienstellung des ersten TLF 4000 bei der Feuerwehr Mödling

**30.03.** HBM Ferdinand Weiß wird mit dem Ehrenring der Stadt Mödling ausgezeichnet

**27.04.** Eine technische Meisterleistung: der drohende Einsturz der Mauer des Vorplatzes der St.-Othmar-Kirche wird durch fachgerechte Pölzung verhindert

**Dezember:** Schnee-Chaos in Mödling. Feuerwehr befreit, in ihre Fahrzeuge eingeschlossene Personen, macht Fahrbahnen wieder frei

**14.12.** Brand in der Mautner-Markhof-Villa in Gaaden.

**1981**

**620 techn. und 76 Brandeinsätze  
Mit 1.147 Tätigkeiten absoluter  
Rekord!**

**03.01.** bis zum 4. Jänner Sturmböen, die an diesen zwei Tagen 142 (!) Hilfeleistungen im Stadtgebiet erfordern. Zur Unterstützung der Wiener Berufsfeuerwehr werden in der Bundeshauptstadt 9 weitere Einsätze gefahren

**20.01.** Neuwahl des Feuerwehrkommandos: BR Rudolf Andre FKDT, ABI Joachim Giebner FKDTSTV, OBI Max Pichler 2. FKDTSTV, Werner Rachenzentner bleibt HV des Feuerwehrabschnittes »Mödling Stadt«

**Öl im Mödlingbach**

In 159 Einsätzen wird für Reinhaltung des Mödlingbaches durch Errichten von Ölsperren und Abschöpfen gesorgt. Die Ursache dieser Verunreinigung konnte allerdings bis auf den heutigen Tag nicht geklärt werden

**24.05.** Vorführung des »Rettungsschlauches«, an der Plattform des Hubsteigers montiert, zur Selbstrettung von Personen aus Hochbauten, gespendet vom Lions-Club-Mödling.

**17.07.** Begräbnis von EV Herbert Kreidenitsch

**06.08.** Die FF Mödling hilft, gemeinsam mit anderen Feuerwehren des Bezirkes, in Grub, bei der Bekämpfung eines Wohnhausbrandes und der Bergung von zwei toten Bundesheerpiloten, nach dem Absturz eines SAAB-Düsenflugzeuges

**Neues Feuerwehrhaus**

Im November und Dezember werden im Brauhof ca. 60 Pläne und

Modelle des Architektenwettbewerbes ausgestellt. In einer neuerlichen Auslobung erhielt der Wiener Architekt Dipl.-Ing. Hoffmann den Zuschlag.

**1982**

**344 techn. und 55 Brandeinsätze  
Insgesamt: 934 Tätigkeiten**

Herausragende Einsätze sind u.a. Hilfeleistungen bei einer Massenkarambolage auf der A2-Südautobahn, am 19. Mai Pölzarbeiten im Hof der Europahauptschule, die Bekämpfung eines Diesellok-Brandes der ÖBB, der Brand eines Sägespäne-Silos der Fa. »Hauptmann-Holz« in der Schillerstraße, wo das Übergreifen auf Nachbarobjekte verhindert werden konnte, eine Personenbergung am 16.08. am Mödlinger Bahnhof und ein Brandeinsatz in einem Reitstall in Laxenburg am 26.10.

In diesem Jahr erfolgte auch die Grundsteinlegung des neuen Feuerwehrhauses in Mödling, Schulweg 9.

**1983**

**343 techn. und 59 Brandeinsätze  
Insgesamt: 1.004 Tätigkeiten**

Ein absolut normales Feuerwehrjahr, mit den üblichen technischen Hilfeleistungen nach Verkehrsunfällen, den »Türöffnungen«, Bränden, wie in diesem Jahr im Forsthaus in der Jägerhausgasse, in einem Kesselhaus eines Gastarbeiterquartiers in der Brühlerstraße, in einem Modengeschäft am Schrankenplatz, bei dem Brand einer E-Lok am Bahnhof. Übungen gab es mit der BF Wien (Hauptfeuerwache Liesing) und eine Katastrophenübung in Sparbach bei der A21.

**1984**

**393 techn. und 65 Brandeinsätze  
Insgesamt: 858 Tätigkeiten**

Vom 24. bis zum 30. April wurde vom alten Feuerwehrhaus in der Altstadt, in das neue Haus am Schulweg 9 übersiedelt. Der Arbeitsausschuß tagte in 16 Sitzungen. Am 1. Mai 1984 fand die Eröffnung des neuen Feuerwehrhauses statt, wo u.a. Spitzenfunktionäre der Feuerwehren aus ganz Österreich und dem Ausland, darunter unsere Freunde aus Zottegem/Belgien, vertreten waren.

Bemerkenswerte Ereignisse waren die große Sonderschau der nö. Feuerwehren in der SCS vom 25. Juni bis 7. Juli und der Dienstantritt der ersten Zivildieners im Feuerwehrhaus, am 1. Oktober 1984.

Brandeinsätze gab es u.a. am 04. 08. bei der Fa. Heimpel & Besler, am 15. 09. in der ehemaligen Guntramsdorfer Druckfabrik, im Waldhotel »Wasserg'spreng« am 27. 11., in der Fa. Zelisko am 8. Dezember (Alarmstufe 2), und in einem Wohnhaus in der Brühlerstraße 94.

**1985**

**349 techn. und 52 Brandeinsätze  
Insgesamt: 722 Tätigkeiten**

Am 18. Mai gab es in Mödling, Weißes Kreuzgasse 101, eine gefährliche Situation für einige Feuerwehrmänner, die bei einem Kellerbrand durch das Feuer eingeschlossen waren und von dem nachstoßenden Angriffstrupp aus ihrer Lage befreit wurden.

**31. Juli:** Unbemerkt versickerten in einem Kellerschacht am Schießstättenweg größere Mengen an Öl. Es dauerte bis zum 19. August, das ausgelaufene Öl in 19 Einsätzen zu binden und abzutransportieren.

Eine großangelegte Übung gab es am 21. 09. im Bezirk Mödling, unter Beteiligung des Roten Kreuzes und anderer Hilfsdienste.

**05. 05.** Blutspendeaktion des Roten Kreuzes

**14. 08.** Die belgische Feuerwehr Zottegem besucht die FF Mödling. Partnerschaftsurkunden werden unterzeichnet

**11. 10.** Begräbnis EV Josef Muckenschnabel

**Brände:** 27. 02. Brand bei Sempert in Traiskirchen, 05. 05. Waldbrand am Anninger, 11. 08. Brand im Luftschutzstollen in der Brühlerstraße, 07. 09. drei Brandeinsätze an einem Tag, 12. 11. Dachstuhlbrand in der Grutschgasse.

Am 6. Dezember wurde zum Brand eines Menschen am Mödlinger Bahnhof gerufen. Beim Eintreffen der Feuerwehr, war der Unterstandslose bereits verbrannt...



**Wachablöse:** Nach 15jähriger Tätigkeit als Feuerwehrkommandant, wurde Branddirektor Rudolf Andre, 1986 durch Werner Rachenzentner abgelöst.

**1986**

**410 techn. und 66 Brandeinsätze  
Insgesamt: 710 Tätigkeiten**

**17. 01.** Neuwahl des Feuerwehrkommandos. Die Mitgliederversammlung wählt Werner Rachenzentner zum Feuerwehrkommandanten und damit zum AFKDT »Mödling Stadt«, nachdem BD Rudolf Andre mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand, auf eine Nominierung verzichtet hat. Er wird zum Ehren-Feuerwehrkommandanten ernannt. Kommandant-Stellvertreter bleiben wie bisher, ABI Joachim Giebner und OBI Max Pichler (2. STV).

Am 24. 01. wird ein TLF 1000 in den Dienst gestellt, am 25. Mai verleiht die Stadtgemeinde Mödling den Ehrenring an BD Andre. Vom 29. bis zum 31. Dezember rast über Mödling ein schwerer Sturm, der 68 Einsätze erfordert.

**Brände:** 16. 02. Waggonbrand am Mödlinger Bahnhof, 27. 02. Wohnungsbrand in der Viechtlgasse, 02. 04. Waldbrand, 12. 04. Großbrand im Missionshaus St. Gabriel mit Hubsteigereinsatz, 26. 06. Zimmereibrand in Vösendorf, mehrere Wohnungsbrände im November und Dezember in Mödling, Heizhausbrand im IZ-Süd, Wr. Neudorf, mit Hubsteigereinsatz, Bergung von Gasflaschen. Bei einem Zimmerbrand in der Neudorfer Straße wird ein Pensionist aus einem mit Rauch erfülltem Raum gerettet.

**1987**

**09. 02.** Hilfeleistungen bei Eisstau des Mödlingbaches in Achau

**21. 02.** Wohnungsbrand in Mödling, Babenbergergasse 4

**10. 03.** Wohnhausbrand in Mödling, Demelgasse 25

**08. 04.** Brandeinsatz im Krankenhaus Mödling, alkoholisierte Patientin zündet ihr Bett an

**01. 05.** PKW mit Gasanlage in Brand, Mödling, Neusiedlerstraße

**10. 05.** Waldbrand am Anninger

**01. 06.** Ölaustritt im Bahnhofbereich Mödling durch leckgewordene Haustankstelle. Einsatz dauert mehrere Tage und endet am 6. Juni.

**04. 06.** Brandeinsatz in der Fa. Aichelin in Mödling, Fabriksgasse 3

**20.—21. 06.** Bezirksleistungsbeurteilung der FJ und Aktiven in Mödling

**27. 08.** Brand bei der Fa. Stollack in Guntramsdorf

**11. 09.** Jubiläum »120 Jahre Freiw. Feuerwehr in der Stadt Mödling«

## EIN FEUERWEHRLEBEN



**EFKDT BD Rudolf Andre  
Feuerwehrkommandant 1970—1976**

Wie sein Vater Josef Andre, trat Rudolf Andre schon in jungen Jahren der FF Stadt Mödling bei. 4 Monate nach seinem Beitritt, am 29. 8. 1942, wurde er zur Kriegsdienstleistung eingezogen. Sobald er im November 1945 aus der amerikanischen Gefangenschaft entlassen wurde, stellte er sich nach seiner Rückkehr der Feuerwehr zur Verfügung und half tatkräftig beim Wiederaufbau mit. 1948 trat er dem Roten Kreuz bei, war viele Jahre hindurch als freiwilliger Rettungsfahrer, meistens im Nachtdienst tätig und brachte es bis über 3000 Einsatzfahrten.

1951 war er Mitglied der Wettkampfgruppe, die damals bei den ersten NÖ. Wettkämpfen in Stadt Haag antrat. 1955 wurde er OLM, 1965 Zahlmeister, 1968 wurde er zum Feuerwehrkommandanten-Stellvertreter gewählt und nach dem Ableben des Landesfeuerwehrrates BD Josef Mayer, am 31. 12. 1969, am 23. 05. 1970 zum Feuerwehrkommandanten gewählt.

Andre gab der FF Mödling viele neue Impulse: er führte Chargenbesprechungen ein, löste die Besetzungsfrage des Notrufes nach dem Auszug des Roten Kreuzes, ließ eine der ersten Feuerwehrjugendgruppen Niederösterreichs, bei der FF Mödling aufstellen. 1973 wurde ein Rüstfahrzeug angeschafft und 3 Jahre später, anstelle der nicht mehr verkehrssicheren Magirus-Drehleiter, das damals in Österreich modernste Rettungsgerät, ein Teleskop-Hubsteiger, in den Dienst gestellt.

In Anerkennung seiner Verdienste verlieh ihm die Stadtgemeinde Mödling am 27. 6. 1975, den Titel »Branddirektor«. In diesem Zeitraum wurde von ihm, auch als erste Feuerwehr in NÖ, ein Vertrag für die automatische Brandmeldeanlage (TUS=Ton-Übertragungssystem) unterschrieben, die in anderen größeren Städten erst viel später eingeführt wurde.

Seit 1982 verfügt die Feuerwehr durch seine Initiative über zwei TLF 4000, im selben Jahr wurde er zum Bezirksfeuerwehr-Kdt-Stv. gewählt. Ein rapides Ansteigen der Einsätze und der laufende Betrieb erforderte seine fast ständige persönliche Anwesenheit.

Ziel führend trieb er das Projekt »Neues Feuerwehrhaus«, anstelle des Feuerwehrhauses in der Altstadt voran. Am 26. 10. 1982 wurde der 1. Spatenstich in Mödling am Schulweg vorgenommen und nach nur 18monatiger Bauzeit, am 1. 5. 1984, wurde das neue Gebäude voll betriebsbereit eröffnet.

In Anerkennung seiner großen Verdienste, wurde ihm der Ehrenring der Stadtgemeinde verliehen. Vom ÖBFV, dem NÖ. Landesfeuerwehrverband und vom Roten Kreuz wurde er mehrmals ausgezeichnet. Andre ist Träger des silbernen Ehrenzeichens des Bundeslandes NÖ.

# DIE FEUERWEHRZENTRALE



Nach einstimmigem Gemeinderatsbeschluss unter Bgm. Abg. z. NR Friedrich Lehr, Vbgm. Werner Burg, Finanz-STR Dkfm. Peter Nikolay, STR Engelbert Lepic, STR Ing. Volkmar Bürger, wurde 1981 ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben, zu dem ca. 60 Projekte eingereicht wurden. Ein erster Preis wurde nicht vergeben. In der danach folgenden Auslobung unter den zu-zweit-Gereichten, erhielt Architekt Hoffmann aus Wien den Zuschlag. Im Herbst 1982 wurde mit dem Bau begonnen und das Gebäude am 1. Mai 1984 seiner Bestimmung übergeben.

Die Freiw. Feuerwehr der Stadt Mödling ist im Bezirk die einzige rund um die Uhr besetzte Feuerwehr. 4 hauptamtliche Kräfte, unterstützt durch freiwillige Helfer, betreiben die Alarmierung der Freiwilligen Feuerwehren aus dem Bezirk auf freiwilliger Basis. An die automatische Brandmeldeanlage »System TUS« sind Industriebetriebe, Schulen, das Krankenhaus u. a. angeschlossen.

Die Feuerwehrzentrale gliedert sich in vier Funktionsgruppen:

- **Einsatzbereich**
- **Bereitschaftsbetrieb**
- **Lehr- und Übungsbetrieb**
- **Werkstättenbetrieb und Lager**

Hinzu kommen noch die Außenanlagen mit Übungsbereich, sowie eine Dienstwohnung im Nebengebäude, das durch eine Brücke mit dem Hauptbau verbunden ist.

Unmittelbar an die Zentrale (sie ist durch ein direktes Treppenhaus mit

**Rund um die Uhr können von der Zentrale außer der Mödlinger Feuerwehr auch die Feuerwehren aus dem Bezirk alarmiert werden.**

**11 rote Autos stehen im Haus bereit, weitete 103 im Bezirk. Auf Knopfdruck können 1.200 Männer aus den Nachbargemeinden angefordert werden, wenn's nötig ist, noch einige tausend mehr aus ganz Niederösterreich.**

**Zahlen, mit denen wir angeben? Fragen Sie doch Leute, die ein Hochwasser erlebten.**

**Vielleicht waren Sie damals auf Urlaub. Hoffentlich wohnen Sie hoch genug, wenn's bei Ihnen brennt, dann holen wir Sie mit dem Hubsteiger aus der Wohnung.**

dem Umkleideraum im Erdgeschoß verbunden) gliedert sich ein Besprechungsraum — abgetrennt durch eine Schiebetür — an. Hinzu kommen in diesem Bereich noch Büros, ein Arzt- und Sanitätsraum sowie die erforderlichen Sanitäreinrichtungen.

Ebenfalls im Obergeschoß liegt ein großer Aufenthaltsraum mit Küche, der durch variable Trennwände in kleine Einheiten abgeteilt werden kann.

Im Kellergeschoß ist die Schlauchwaschanlage mit einer Verbindung zum Schlauchturm untergebracht. Sie besteht aus einer Waschrinne (20x1 m) und einer elektrischen

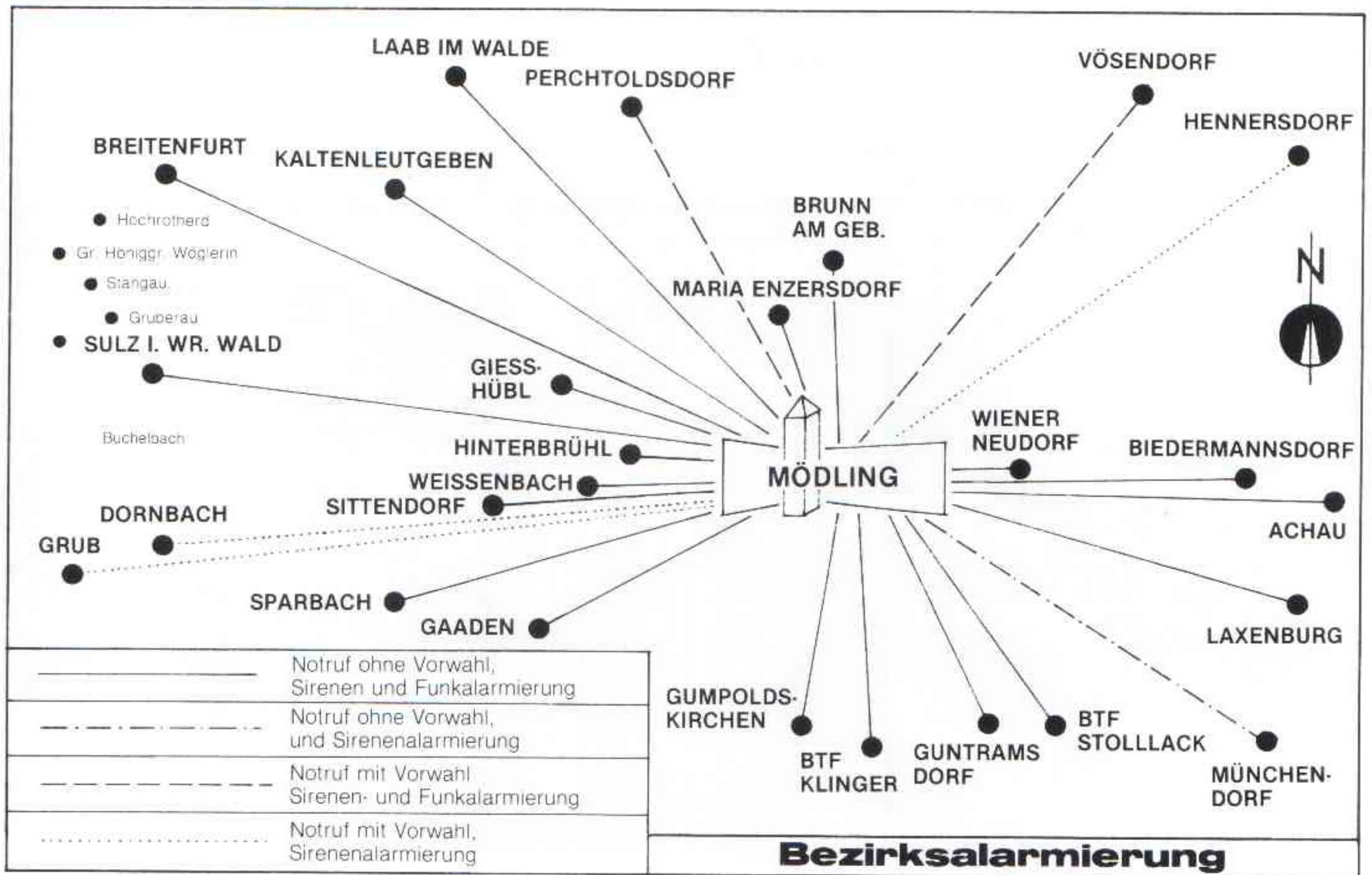
Schlauchwaschanlage sowie den entsprechenden Prüfeinrichtungen.

## Lehr- und Übungsbetrieb

Über die Eingangshalle ist der Lehrsaal für 110 Personen mit angeschlossenem Lehrmittelraum, Archiv, Filmvorführsaal und Filmlabor zugänglich. In diesem Bereich befindet sich auch das sogenannte Museumsrund mit seinen Schaufenstern zum Vorplatz. Ein Löschfahrzeug aus dem Jahr 1914 bildet übrigens den Schwerpunkt der kleinen Sammlung.

Ein Sportraum findet sich im Nebengebäude. Der Schlauchturm (18 m über Niveau) wurde so ausgelegt, daß an ihm alle Leiter- und Abseilübungen durchgeführt werden können. Für Übungen im Freien steht neben einem entsprechenden Gelände eine Übungswand (Hausfassade) zur Verfügung.

Die Atemschutzübungsstrecke (5 x 20 m) liegt im Kellergeschoß. Sie unterteilt sich in die Überwachungs- und Übungseinrichtungen sowie die notwendigen sonstigen Räumlichkeiten (Umkleidemöglichkeit, Sanitärbereich).



### Der Einsatzbetrieb

Die Fahrzeughalle ist als Durchfahrtsgarage mit 10 Toren straßenseitig und 10 Toren hofseitig konzipiert. Die Tore sind im Einsatzfall sowohl von der Halle als auch von der Nachrichtenzentrale elektrisch steuerbar. Für die Fahrzeugabgase wurde eine Entlüftungsanlage installiert. Eine Signalanlage sowie Lautsprecher für die Durchsage des Einsatzortes ergänzen die Ausstattung.

Der Umkleideraum mit 110 Spinden ist im Alarmfall sowohl von der Eingangshalle als auch direkt vom Parkplatz betretbar. Ein Waschraum, die Stiefelwaschanlage, WC, ein Abstellraum und ein Raum für Sondereinsatzbekleidung sind dem Umkleideraum zugeordnet.

Direkt von der Fahrzeughalle aus zugänglich und durch einen Aufzug mit der Schlauchwaschanlage verbunden ist das Schlauchlager. Für technische und Katastropheneinsätze werden im Katastropheneinsatzlager besondere Löschmittel, Werkzeuge, Baumaterial etc. gelagert. Der Raum wurde im Nebengebäude in der Einfahrtszone angeordnet.

### Der Bereitschaftsdienst

Die Nachrichtenzentrale ist im Obergeschoß untergebracht und ermöglicht die Einsicht in die Fahrzeughalle und auf den Vorplatz. Aus der Erfahrung mehrerer Großeinsätze heraus wurden für die Einsatzleitung zwei Tische vorgesehen:

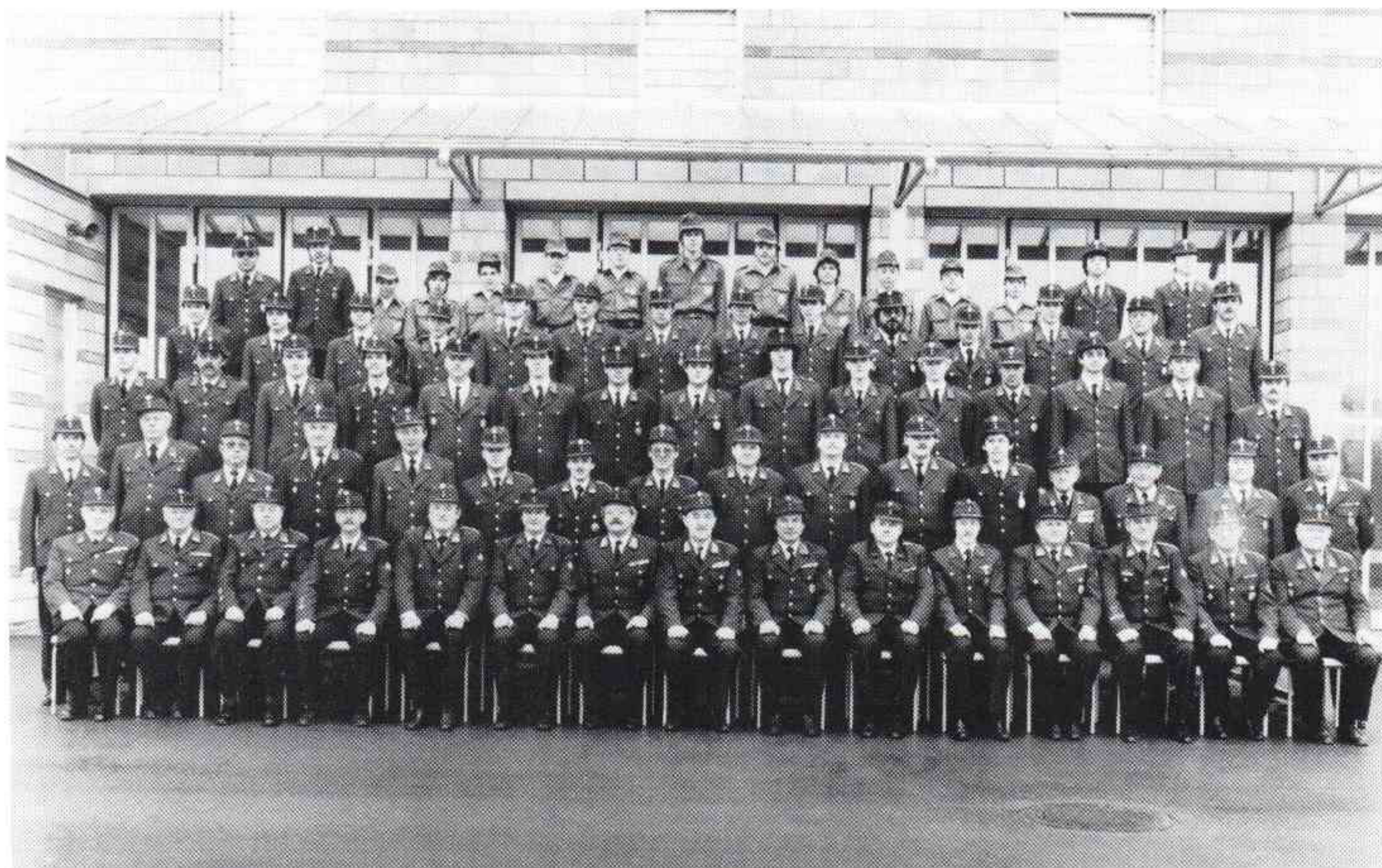
Tisch 1 ist im Normalfall der Hauptarbeitsbereich, während der Einsatzleitertisch 2 für Groß- und Katastropheneinsätze zusätzlich zur Verfügung steht. Im Haupteinsatzleitertisch sind neben einem Vermittlungspult für die Telefonanlage die Alarmlautsprecheranlage, Alarmgeber für die stille Alarmierung, ein Tableau »Sirenensteuerung«, ein Tableau Ausrückeordnung und Torsteuerung, ein Fahrzeugzustandsanzeiger, ein Wählautomat für 100 Fernsprechanschlüsse, ein automatisches Steuergerät für einen Diaprojektor, zwei Funkgeräte (plus ein Reservegerät) und die Notrufeinrichtung (zwei Leitungen) eingerichtet. Hinzu kommen weitere Telefonleitungen für die externe und interne Kommunikation.

Im Nachrichtentisch 2 sind parallel zu Tisch 1 geschaltet: Notruf 1 und 2, Funk 1–3, Nebenstellen-Amtsanschluß, Wählautomat für 100 Teilnehmer sowie zusätzlich 4 Tonbandkassetten-Aufzeichnungsgeräte und ein Ablesegerät für die Windgeschwindigkeit.

### Werkstättenbetrieb und Lager

An die Fahrzeughalle grenzt die Waschbox mit Hochdruckreinigungsgerät sowie die Werkstattbox mit Montagegrube und Werkzeugraum an. In zwei abgetrennten Räumen befindet sich die Atemschutzwerkstatt mit Füll- und Wartungseinrichtungen. Hinzu kommen noch eine Funkwerkstatt, Lager für Reservebekleidung und der Raum für den Feuerwehrtechniker.

Die Technikräume (Notstromaggregat), E-Verteilung, Heizungsanlage, Waschmaschinen- und Trockenmaschinenraum etc.) wurden auf die Kellerräume des Nebengebäudes mit der darin untergebrachten Dienstwohnung konzentriert.



*Die Freiwillige Feuerwehr Mödling im Jahre 1985*

#### **EHRENMITGLIEDER**

EHBM. FERDINAND WEISS, VIZEBGM. DR. LEOPOLD PETZNEK, BGM. DIR. OSR. KARL STINGL, BGM. ÖK.-RAT RUDOLF SCHWARZROCK, BGM. ABG. Z. NAT.-RAT FRIEDRICH LEHR, BD. RUDOLF ANDRE, BGM. DR. HEINZ HORNY, BGM. DIR. HARALD LOWATSCHKEK, VIZEBGM. BM A. D. DR. HARALD OFNER, JOSEF ANDRE SEN., JOSEF ANDRE JR., FRANZ JOSEF MAYER, BGM. WERNER BURG, VIZEBGM. DKFM. PETER NIKOLAY, ST-RAT ING. VOLKMAR BURGER.

#### **WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN EHRENMITGLIEDER**

GEORG HANSCH, FRANZ SCHINER, JOSEF LADEIN, FERDINAND GANTNER, KARL KOSTKA, KARL MÜLLER, FRANZ NACKE, FELICIA VON NOWOTNY-MANAGETTA, MARIA GANTNER, PAULINE BREISACH, ANNA LANDVOGT, ANTON RACHENZENTNER DER ÄLTESTE, JULIUS LARISCH, BGM. JAKOB THOMA, BGM. JOSEF SCHÖFFEL, JOHANN KRAWANY, JOHANN AICHINGER, HEINRICH RUPPRECHT, LUDWIG HACKENFELLNER, BARON BECHADE-ROCHPINE, JOSEF KAUDELLA, LEOPOLDINE LADEIN, JOHANN VON NOWOTNY-MANAGETTA, JOSEF RAAB, FERDINAND FLEISCHMANN, KARL EDLER VON RUBER, ANTON SULZENAUER, LEOPOLD DEISENHOFER, BGM. THOMAS TAMUSSINO, IGNAZ MOHL, GEORG HEFELE, JOSEF FUCHS, RUDOLF HÖFLER, ANTON WIKLICKY, LEOPOLD MAYER, ANTON RACHENZENTNER DER ÄLTERE, NIKOLAUS FRITZ, IGNAZ RICHTER, BGM. JOSEF LOWATSCHKEK, DR. ADOLF RZHIA, BGM. FERDINAND BUCHBERGER, FRANZ JÄGER, ANTON KORNBERGER, MIN. DR. HANS SCHÜRFF, FELIX FREY, JOHANN MARISCH, JOHANN HERDL, LUDWIG GANTNER, DIR. KARL JUHASZ, GRAF LADISLAUS MAILATH, GUSTAV RUPPERT, ADOLF SEEGER, FERDINAND HAUSER, JOSEF DREXLER, JULIUS EGER, BGM. OBSTLT. CARL ZWILLING, HOFRAT DR. ADALBERT PAMPERL, LANDESFEUERWEHRRAT BD. JOSEF MAYER, HELENE MAYER, EFKDT. MAX PFEIFFER, DIR. LEOPOLDINE JUHASZ, JOSEF BERNER, BGM. JOSEF DEUTSCH, KDTSTV. ANTON RACHENZENTNER, LEOPOLD HAUSER, JOHANN FARA, JOSEF MUCKENSCHNABEL, FRANZ PODIVIN, LUDWIG HAUSER, KARL ELLMEIER, KOMM.-RAT FRANZ JACKEL, BFKDTSTV. FRANZ KERB.

#### **WIR GEDENKEN**

DES IM EINSATZ VERUNGLÜCKTEN KAMERADEN ANTON NISSI, DER IM ERSTEN WELTKRIEG 1914—1918 GEFALLENEN KAMERADEN LEOPOLD SCHWANZL UND IGNAZ WEISS, DER IM ZWEITEN WELTKRIEG 1939—1945 GEFALLENEN KAMERADEN FRANZ PONLEITNER, STEFAN HUBER JR., RUDOLF HANAUSEK, HEINRICH HINKER, FRANZ HAJSZAN, EUGEN VARGA, ANTON HIRMAN, RUDOLF MICHALOWITSCH, ANTON STREBINGER, WILHELM WEISS, ANTON HÖRMANN, JOHANN DENK, JOSEF DOBNER, RAIMUND HOCHMAYER, FRANZ LICHTENSTÖGER, KARL LODERER, HERBERT LEVY, KARL RAMBERGER, LEOPOLD PLENK, JOSEF PAHLER, WILHELM WIMMER, ADAM AMRI UND ALLER VERSTORBENEN FEUERWEHRKAMERADEN.

## FEUERWEHRKOMMANDO

**Feuerwehrkommandant:**  
BR Werner Rachenzentner

**1. Feuerwehrkommandant-Stv.**  
ABI Joachim Giebner

**2. Feuerwehrkommandant-Stv.**  
OBI Maximilian Pichler

**Leiter des Verwaltungsdienstes:**  
OV Werner Brixel

\* \* \*

EBR BD Rudolf Andre  
HFM Engelbert Lepic

## FEUERWEHR-ABSCHNITT MÖDLING-STADT

**Abschnittsfeuerwehr-  
kommandant:**  
BR Werner Rachenzentner

**Abschnittsfeuerwehr-  
kommandant-Stellvertreter:**  
ABI Joachim Giebner

**Leiter des Verwaltungsdienstes:**  
ABI Franz J. Mayer

**Sachbearbeiter Atemschutz:**  
OV Werner Brixel

**Sachbearbeiter  
Wasserdienst FWA-Mödling:**  
OLM Gerhard Sedlaczek

## FEUERWEHR MÖDLING

**Feuerwehrärzte:**  
ObMedRat. Dr. Walter Gold  
Dr. Robert Müller

**Verwaltungsdienst:**  
V Gottfried Bauer  
V Harald Ropez

**Fahrmeister:**  
BM Franz Stangl

**Gehilfen:**  
LM Werner Derkits  
LM Herbert Tauschek

**Zeugmeister und FWA-  
Funksachbearbeiter:**  
BM Roland Niederhofer

**Gehilfen:**  
LM Jürgen Berger  
LM Gottfried Träumer

**Atemschutzwart:**  
BM Gerald Stöhr

**Gehilfe:**  
LM Klaus Berger

**Jugendleiter:**  
LM Manfred Ropez

**Gehilfe:**  
FM Martin Wagner

## ZUGSEITEILUNG

### 1. ZUG

ZGKDT OBM Wilhelm Lovrek  
TRKDT OLM Gerhard Sedlaczek  
GRKDT LM Klaus Berger  
BM Roland Niederhofer  
LM Jürgen Berger  
HFM Gottfried Luef  
FM Christian Frank  
FM Thomas Gajdosik  
FM Alexander Paul  
FM Martin Wagner  
PFM Michael Träumer

GRKDT OLM Gottfried Träumer  
FA Dr. Robert Müller  
LM Kurt Redl  
HFM Gerhard Ehrenreich  
OFM Alfred Offenbacher sen.  
OFM Wolfgang Windhager  
FM Peter Fasching  
FM Harald Gebetsberger  
FM Alfred Offenbacher jun.

### 2. ZUG

ZGKDT HBM Alexander Grim  
TRKDT OLM Karl Mayer  
GRKDT LM Werner Derkits  
V Harald Ropez  
LM Karl Korunka  
HFM Bernhard Kirchberger  
FM Martin Kieweg  
FM Karl Lowatschek  
FM Franz Podek  
FM David Schwinger  
PFM Reinhard Kirchberger

GRKDT LM Manfred Podhorsky  
LM Oswald Podhorsky  
LM Herbert Tauschek  
HFM Ing. Richard Feischl  
OFM Gerhard Kässmann  
FM Johannes Kraus  
FM Robert Pichler  
FM Anton Salovsky

### 3. ZUG

ZGKDT HBM Gerh. Rachenzentner  
TRKDT OLM Ewald Fögall  
GRKDT OLM Leopold Potzmann  
LM Günther Pichler  
HFM Erhard Gruber  
HFM Walter Mixa  
OFM Harald Miksa  
FM Roland Fasching  
FM Werner Hauser  
FM Wolfgang Kalmar  
FM Wolfgang Walisch

GRKDT LM Ing. Werner Kempf  
LM Ferdinand Weiss  
HFM Wilhelm Schieh  
OFM Günter Nehyba  
FM Christian Derkits  
FM Wilhelm Frank  
FM Markus Fritz  
FM Martin Hauser  
FM Thomas Wurmbrand

### 4. ZUG

ZGKDT BM Gerald Stöhr  
TRKDT LM Manfred Ropez  
GRKDT OFM Kurt Wurmbrand  
V Gottfried Bauer  
BM Franz Stangl  
LM Manfred Langer  
FM Maximilian Mirt  
FM Thomas Rod-Horak  
PFM Roland Wasinger

GRKDT FM Alfred Widhalm  
OV Werner Brixel  
OFM Andreas Sobitschka  
FM Wilhelm Paul  
PFM Karl Ecker  
PFM Gerald Meindl  
PFM Rainer Nemetz

## RESERVEMANNSCHAFT

EHBM Josef Andre, Obmann  
EHBM Ferdinand Weiss  
EHLM Robert Podhorsky  
EOLM Karl Traxler  
ELM Leopold Kurzmann  
ELM Josef Bleier  
ELM Felix Vukovich  
ELM Kurt Ellmeier  
ELM Friedrich Panny  
LM Johann Mayerhofer  
LM Walter Vogl  
LM Helmut Pollak  
LM Franz Jursa  
LM Karl Breyer  
LM Helmut Ellmeier  
HFM Konrad Wetzl

## FEUERWEHRJUGEND

**Jugendleiter:**  
LM Manfred Ropez

Sebastian Klauber  
Walter Heijl  
Thomas Mirt  
Wilfried Hauser  
Jürgen Wasinger  
Ralph Herold  
Erich Kocarnik  
Stefan Csaszar  
Sergi Kuhs  
Peter Lichtenöcker  
Bernhard Pleschko

## DIE AUSRÜSTUNG

- **2 Tanklöschfahrzeuge**, TLF 4000 (Rosenbauer/Steyr) mit 3.650 l Wasser und 220 l Schaummittel, kombinierte Hoch- und Niederdruckpumpe, Baujahr 1975 und 1980
- **1 Rüst-/Löschfahrzeug**, RLF (Rosenbauer/Steyr), 2.000 l Wasser- und 220 l Schaummitteltank, 8 kVA-Stromerzeuger, hydraulische Seilwinde, 4 Flutlichtscheinwerfer à 1.000 W, Baujahr 1984
- **1 Tanklöschfahrzeug**, TLF 1000 (Rosenbauer/DB), 1.000 l Wassertank, Baujahr 1986
- **1 Rüstfahrzeug**, RF (Rosenbauer/DB) mit 20 kVA-Generator, Beleuchtungsgeräte etc., Baujahr 1986
- **1 VW-Pritschenfahrzeug**, LAST, (Materialtransporte etc.) Baujahr 1986
- **1 VW-Bus**, BUS, Baujahr 1984
- **1 mobile Funkleitstelle**, FLORIAN 14, (VW-Bus), Baujahr 1976
- **1 Teleskop-Hubsteiger**, STEIG, (Moll/Maltech), Arbeitshöhe 32 m, Baujahr 1976 (ausgerüstet mit Wasserwerfer und Rettungsschlauch)
- **1 Atemschutzfahrzeug**, ALF, mit Chemieschutzausrüstung und eingebautem Luftkompressor (Speicherkapazität ca. 65.000 l Luft), 8 kVA Stromerzeuger, Baujahr 1981/83
- **1 Kdo-Pkw**, KDO, (VW-Passat), Bj. 1987
- **Anhänger:** »Pulver«-Primus-Minimax P 250, Bj. 1980, »San« Bj. 1980, »Versorgung« Bj. 1974, »Transport« Bj. 1984, Typ »Turko« 1200 kg, Abschleppachse, Bj. 1986.
- **Sonstiges:** 2.715 m Schlauchmaterial (HS, B, C-Druckschläuche), 6 Stromerzeuger, 10 Flutlichtscheinwerfer, 7 Motor- und Elektro-Kettensägen, 6 Trennschleifer, 6 Tauchpumpen, 9 Steck- und Schiebleitern, 1 Hydro-Rettungs-Set, 6 Hebekissen, 9 Stahl-, Simplexseilwinden, Greifzüge, 84 Schutzjacken, 150 Einsatzbekleidungen, 6 Chemieschutzoveralls, 1 Sprungpolster, und, und, und...



Tanklöschfahrzeug 4000



Tanklöschfahrzeug 4000



Rüst/Löschfahrzeug 2000-20



Tanklöschfahrzeug 1000



Rüstfahrzeug



Materialtransport-Fahrzeug (LAST)



Mannschaftstransport-Fahrzeug



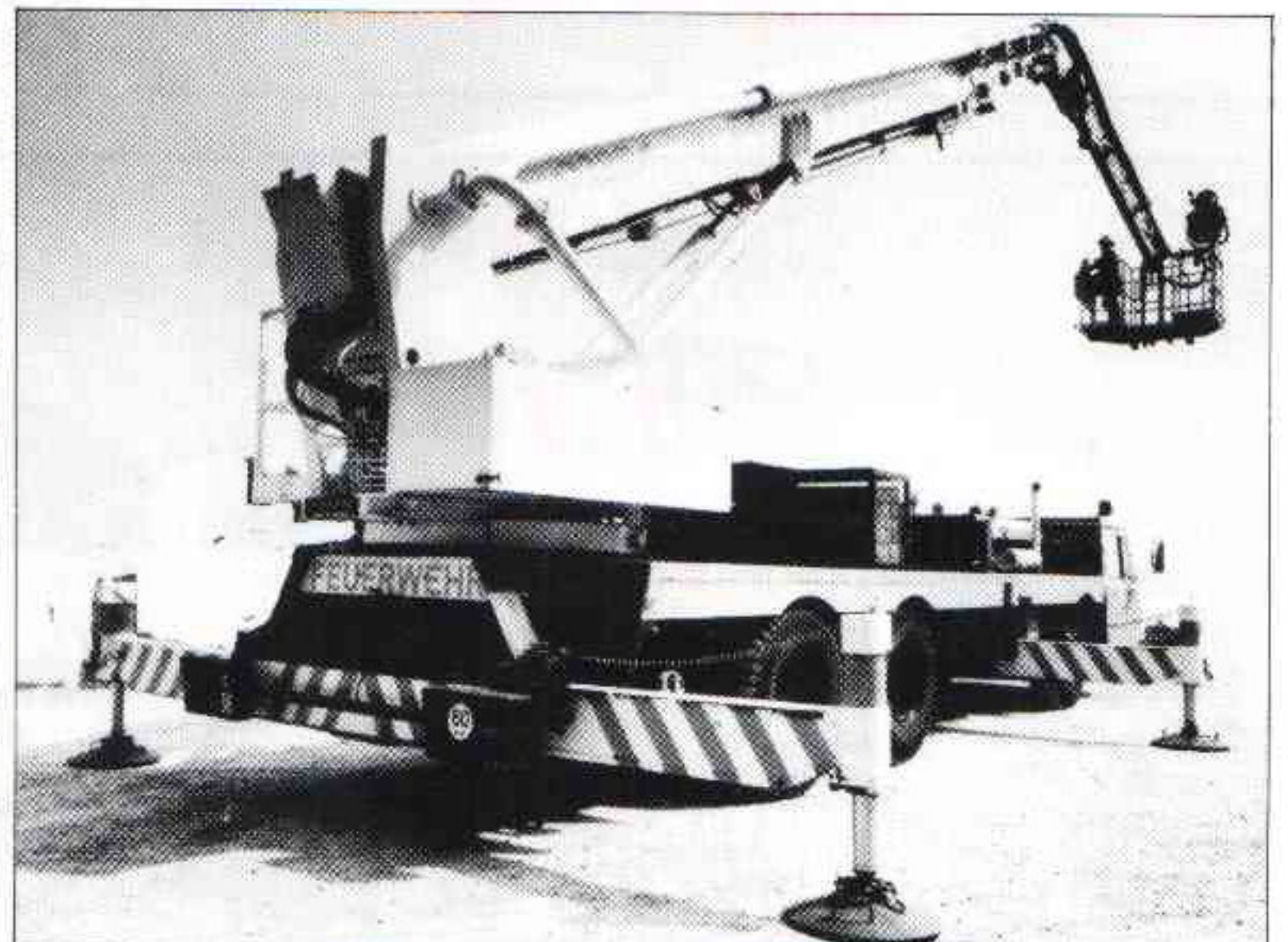
Mobile Funkleitstelle »Florian 14«

Atemschutzfahrzeug mit Chemieschutzausrüstung



Kommando-Fahrzeug »Opel« (1987 durch VW-Passat ersetzt).

DER STEIGER



Der Grundsatz »nur eine gute Ausbildung gewährleistet einen optimalen Einsatzserfolg«, geht schon auf die 20er-Jahre zurück, als der damalige Kommandant Josef Mayer, die Ausbildung reformierte.

Verantwortlich für die Ausbildung ist bei der FF Mödling seit 1973 FKDTSTV ABI Joachim Giebner, der mit den Zugkommandanten und den Fachchargen das Ausbildungs- und Übungsprogramm erstellt.

### Allgemeine Ausbildung

Mit Ausnahme der Sommermonate wird einmal monatlich zugweise geübt. Besonderes Augenmerk wird auf die genaue Kenntnis der Fahrzeuge und ihrer Ausrüstung gelegt. In den Wintermonaten, von November bis März, wird, je nach Witterung, im Feuerwehrhaus geübt.

Neben der Gerätelehre gibt es vom Jänner bis März theoretische Schulungen. Themen wie: Organisation, Taktik, Verhalten im Dienst zählen genau so dazu wie Fachvorträge von Gastlehrern, für Straßenverkehrsordnung, Gasbrände, Zusammenarbeit mit Hubschraubern, u. a.

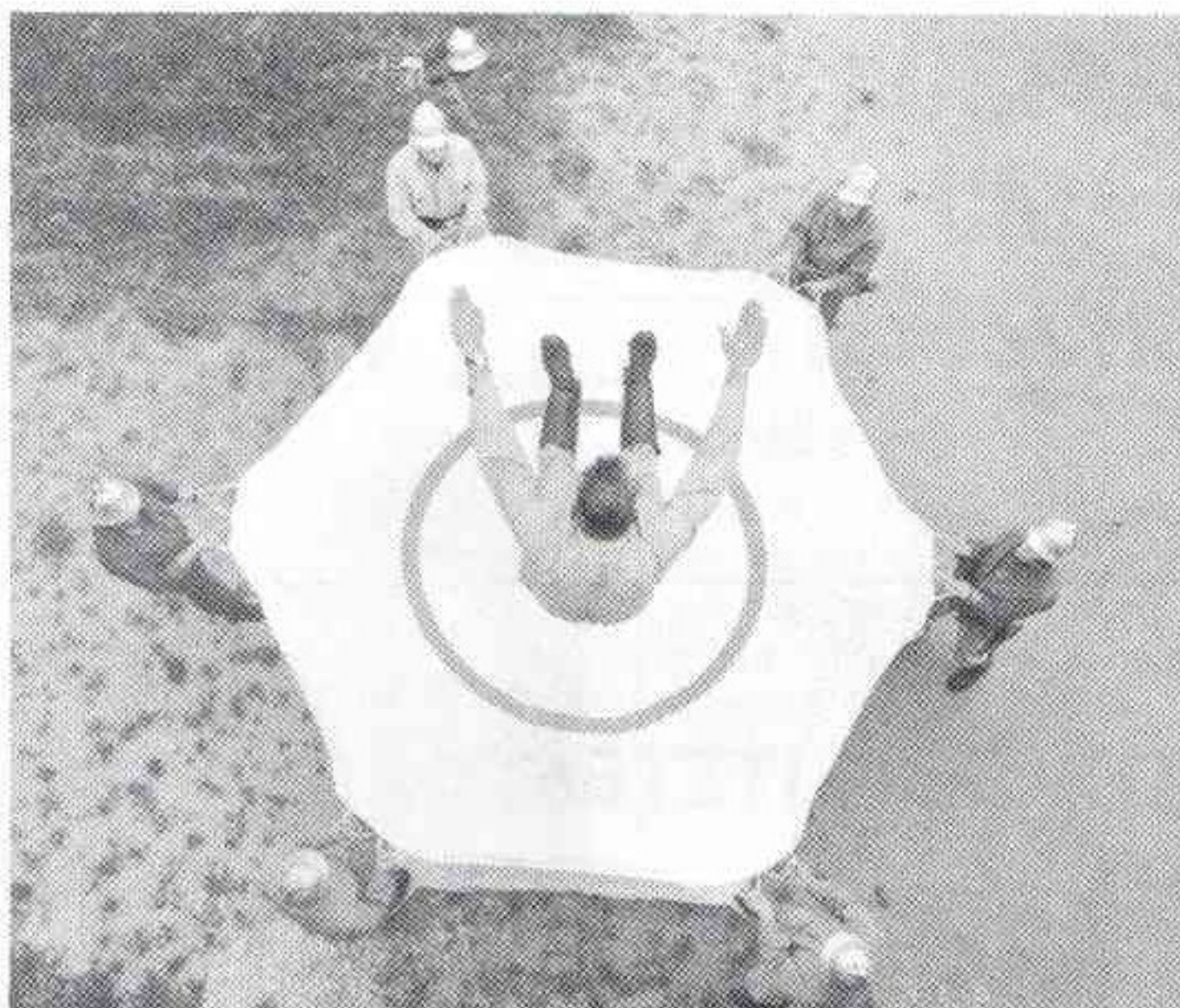
In den Frühjahrs- und Herbstmonaten werden praktische Geräteübungen fortgesetzt, Löschangriffe und das Auslegen von Schlauchleitungen geprobt.

Zur Tradition der FF Mödling gehört seit Jahrzehnten das Exerzieren mit tragbaren Schiebleitern, wie es heutzutage nur mehr von Berufsfeuerwehren vollzogen wird. Daß dabei das Abseilen, Selbststetten, der Umgang mit technischen Geräten, Bergegeräten (Scheren, Spreizer, Greifzug, Freilandverankerung usw.) nicht zu kurz kommt, ist selbstverständlich.

### Kraftfahrer-Ausbildung

Der dafür verantwortliche Fahrmeister schult als Ausbildungsleiter die Fahrer und Maschinisten im Verhalten nach der Straßenverkehrsordnung, im Umgang mit den Pumpen und allen anderen motorbetriebenen

# DIE AUSBILDUNG



Geräten, Notstromaggregaten und Kompressoren. Ziel der Übungsfahrten ist die Erreichung einer Fahrpraxis für Anfänger im Feuerwehrdienst.

### Atemschutzübungen

In einem theoretischen und praktischen Teil wird der »Atemschutzgeräteträger« auf seine Aufgaben vorbereitet. Wertvolle Hilfe dafür ist die im Feuerwehrhaus vorhandene Atemschutz-Übungsstrecke, mit der Einsatzsituationen (Brandrauch, Dunkelheit, Erschwernisse) praxisnah simuliert werden können. Eine entsprechende körperliche Ertüchtigung ist dazu Voraussetzung.



### Funkdienst

Für die richtige Handhabung der Funkgeräte und der Funksprache ist der Funksachbearbeiter zuständig. Funkübungen finden mindestens einmal monatlich statt.

Auch dazu gibt es, so wie für alle anderen Ausbildungssparten, ein eigenes Programm. Der zweite FKDT-Stellvertreter schult die Männer für den Dienst in der Nachrichtenzentrale. Erst nach erfolgter Prüfung, darf dieser verantwortungsvolle Dienst von dem jeweiligen Aspiranten übernommen werden. Zuvor muß er sich als Beidienst mit den Gegebenheiten vertraut machen. Ein Anruf bei der Feuerwehr erfolgt meist in einer Stresssituation. Der Erfolg eines Einsatzes hängt nicht zuletzt vom richtigen Verhalten jenes Mannes ab, der am anderen Ende der Telefonleitung sitzt und sich mit dem Wort »Feuerwehr« meldet.

Vieles wäre noch zu dem Thema »Ausbildung« zu sagen: Kurse an der Landesfeuerwehrschule, vom gewöhnlichen »Grundlehrgang« bis zu »höheren Feuerwehrlehrgängen«, von Funkleistungsbewerben, Wettkämpfen der sportlichen Ertüchtigung, bis zu Übungen in großräumigen Verbänden der Katastrophenhilfe. Alle haben eines gemein: nur durch ständige Fortbildung ist der Erfolg im Einsatz gewährleistet. Den erwarten alle Menschen, die unsere Hilfe irgend einmal in Anspruch nehmen.



## AUSRÜSTUNG

Die FF Mödling hat 18 sogenannte »schwere Atemschutzgeräte«, ähnlich wie sie Taucher unter Wasser verwenden.

Der Brandrauch, hervorgerufen durch den Verbrennungsvorgang von Wohnungseinrichtungen aus Kunststoff und ebensolchen Textilien, ist oft weit gefährlicher als das Feuer. Für die Opfer und die Helfer!

Der Retter, sprich Feuerwehrmann, muß sich vorerst selbst schützen, um später Hilfe zu leisten. Die dazu nötige Atemluft holt er sich aus den Flaschen, die er am Rücken trägt. Bevor sie leer sind, müssen sie nachgefüllt werden.

Damit dabei keine Zeit verloren geht, muß jede Feuerwehr eine genügende Anzahl von Reserveflaschen haben.

Daß dazu eine umfangreiche technische Ausrüstung, ein entsprechendes Training der Männer und eine gute Gesundheit notwendig sind, ist klar.

Der Feuerwehrmann mit dem Schwamm vor dem Mund, der »Gasmaske«, ist längst Legende.

# DER ATEM- SCHUTZ



Hilfeleistung unter Einsatz schwerer Atemschutzgeräte.

26.000 gefährliche chemische Verbindungen gibt es nach der »Toxic Substance List«. Nicht irgendwo auch bei uns. Wenn ein Feuerwehrmann, am Einsatzort ankommt, weiß er oft nicht, was ihn an giftigen Stoffen erwartet. Er muß sich davor selbst schützen, um überhaupt helfen zu können. Deswegen ist der Körper- und Atemschutz wichtig.



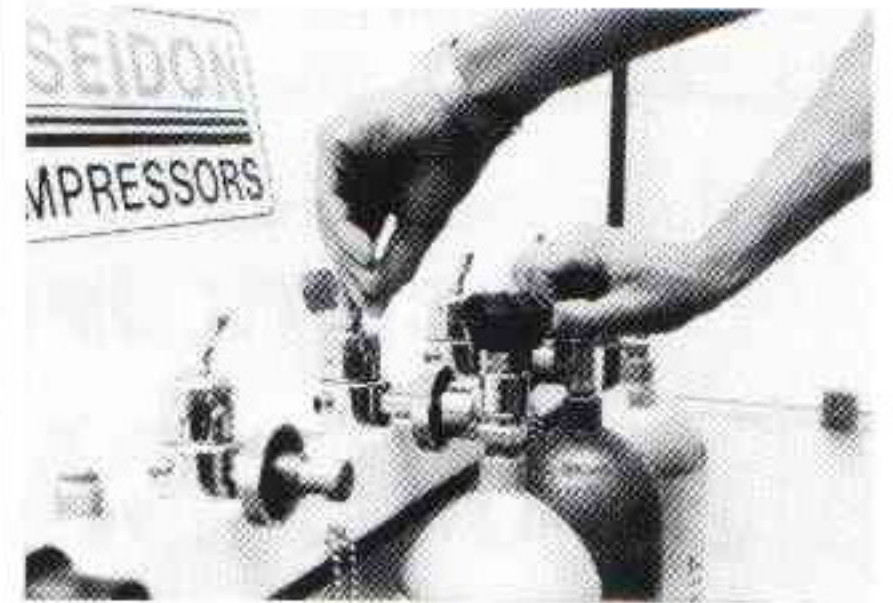
## KÖRPER- UND ATEMSCHUTZ

### Übungen

Die 52 Atemschutzgeräteträger haben im Keller des Feuerwehrhauses auf der Atemschutzübungsstrecke Gelegenheit, ihr Können zu beweisen. Dem Ernstfall entsprechende Hindernisse werden dort simuliert.

Die FF Mödling hat 18 Atemschutzgeräte, (Dräger, Auer, PA 37, DA 58), 40 Atemschutzmasken, 36 Atemschutzreserveflaschen).

1. komb. Atemluftfahrzeug mit »poseidon-Kompressor«, 1 Speicheranlage mit 4 Speicherflaschen, Fassungsvermögen 65.000 l Luft. 6 Chemieschutzoveralle (Schutzstufe II) sind darin ebenfalls untergebracht. Im Tank 2 sind 2 Hitzeschutzanzüge vorhanden.



In der Atemschutzwerkstätte des Feuerwehrhauses ist ein Kompressorraum, mit dessen Geräten Atemschutzflaschen 2 x 300 bar und 4 x 200 bar, von einer Speicheranlage mit Kompressor gefüllt werden. Ein Atemschutzgerät ist zur Überprüfung der Geräte und Masken vorhanden, weiters ein Kombi-Wasch-, Desinfizier- und Trockengerät. Im Kompressorraum befinden sich 6 Atemschutzspeicherflaschen für 90.000 l Luft. Ein Kompressor »Poseidon P 800«, Leistung 800 l/min., hat sich bestens bewährt.

### Einsatzerfahrungen

Probleme, die es früher oft beim Anlegen der schweren Atemschutzgeräte gab, wurden durch gezielte Übungen und nicht zuletzt durch die Praxis im Einsatz gelöst.

Die Atemschutzübungsstrecke wurde von Männern der Feuerwehr Mödling selbst gebaut.

## Feuerwehrrabschnitte des Bezirkes Mödling



**D**ie heute so modern scheinende Alarmierung der Feuerwehren des Bezirkes Mödling hat eine lange Tradition. Schon 1889 gab es hier »drei Telephonlinien für die Feuerverständigung« von Mödling zu Gemeinden des Bezirkes.

Während andere Bezirke fast 40 Jahre später in der NÖ. Landes-Feuerpolizei-Ordnung vom 8. Juli 1927, die Verpflichtung der »Verständigung der Nachbargemeinden vom Ausbruch eines Brandes durch Telephon, Telegraph, Feuerreiter, Rad- und Motorradfahrer«, erhielten, war dies schon zur k.u.k. Zeit im Bezirk Mödling längst Selbstverständlichkeit.

Auch heute in den 80er Jahren, für viele Bezirke in unserem Bundesland noch ein Zukunftsproblem, ist dieses im Mödliner Bezirk längst durch eine rund-um-die-Uhr-Besetzung des Notrufes »122« gelöst.

Gemessen an den Einsätzen in anderen Bundesländern sind die Leistungen der Freiw. Feuerwehren des Bezirkes Mödling gewaltig. 9% aller Einsätze von Niederösterreich leistet der Bezirk Mödling, 3.372 Einsätze

**Die 31 Feuerwehren des Bezirkes Mödling leisteten 1986 mehr Einsätze als die 695 Feuerwehren der Bundesländer Tirol und Burgenland (3.372 gegenüber 2.876)**

bei Bränden, techn. Hilfeleistungen und sonstigen Hilfeleistungen gab es 1986.

Das ist die Einsatzleistung zweier ganzer Bundesländer (Burgenland mit 1.396 und Tirol mit 1.480 Einsätzen!), die immerhin 695 Freiwillige Feuerwehren haben, gegenüber den 31 des Mödliner Bezirkes!

### BEZIRKSFEUERWEHR-KOMMANDO MÖDLING

**OBR Dr. Karl Steininger**  
Bezirksteuerwehrrkommandant

**BR Florian Breis**  
BFKDT-Stellvertreter

**VI Horst Heigl**  
Leiter des Verwaltungsdienstes

**V Harald Ropez**  
Gehilfe des VD

### ABSCHNITTSFEUERWEHR-KOMMANDO MÖDLING STADT

**BR Werner Rachenzentner**  
Abschnittsfeuerwehrrkommandant

**ABI Joachim Giebner**  
AFKDT-Stellvertreter

**ABI Franz Josef Mayer**  
Leiter des Verwaltungsdienstes

### ABSCHNITTSFEUERWEHR-KOMMANDO WIENERWALD

**BR Florian Breis**  
Abschnittsfeuerwehrrkommandant

**ABI Franz Koternetz**  
AFKDT-Stellvertreter

**HV Manfred Stix**  
Leiter des Verwaltungsdienstes

### ABSCHNITTSFEUERWEHR-KOMMANDO INDUSTRIEZONE

**OBR Dr. Karl Steininger**  
Abschnittsfeuerwehrrkommandant

**ABI Martin Wlaschitz**  
AFKDT-Stellvertreter

**HV Friedrich Hartl**  
Leiter des Verwaltungsdienstes

# MÄNNER VON HEUTE UND MORGEN

**D**ie »Männer ab 12«, wie die Buben der Feuerwehrjugend genannt werden, haben bei der FF Stadt Mödling eine lange Tradition. Schon 1937 gab es einen sogenannten »Jugendzug«, der durch erfahrene Ausbilder für künftige Aufgaben des Feuerwehrdienstes vorbereitet wurde.

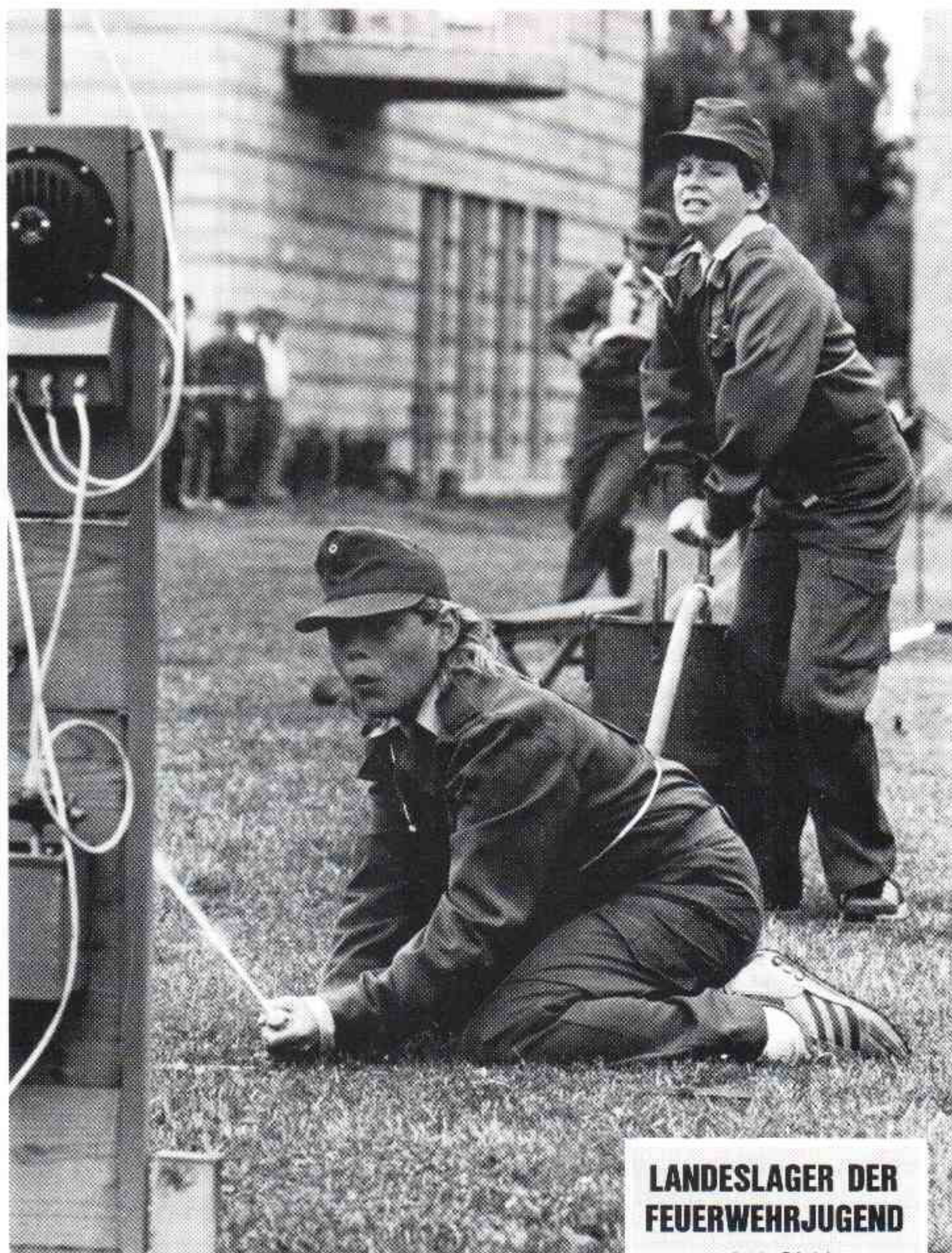
Der danach folgende 2. Weltkrieg machte diesen Bemühungen ein jähes Ende. Für die darauf folgende Feuerwehr-HJ konnte sich in Mödling, außer zwei Söhnen von Feuerwehrmännern, die während des Krieges als »Melder« und »Kradfahrer« tätig waren, kaum jemand begeistern.

Erst im Jahre 1972 kam es zur Gründung einer »Feuerwehrjugend«. Die FF Mödling kann für sich in Anspruch nehmen, als eine der ersten nö. Feuerwehren dabei gewesen zu sein. Hier die Liste der Jugendführer: Joachim Giebner, Josef Andre jr., Ernestus Prohaska, Helmut Winkler, Bernhard Kirchberger, Karl Mayer und seit 1984 Manfred Ropez.

35 ehemalige Jugendfeuerwehrmänner sind heute in der aktiven Mannschaft.

Männer wie Leopold Potzmann, Werner Kempf, Werner Derkits, Franz Stangl, Kurt Wurmbrand, Harald Ropez und Klaus Berger profilierten sich als Chargen für kommende Führungsaufgaben.

Vielfach sind die Aktivitäten der Feuerwehrjugend, zu der Jugendliche mit dem vollendeten 12. Lebensjahr eintreten können. Wenn sie 15 sind, entscheiden sie selbst über ihren weiteren Verbleib bei der Feuerwehr. Jährlich finden sogenannte »Wissensteste« statt. Die Jugendfeuerwehrmänner können dabei ein Abzeichen in Bronze, Silber oder in Gold erringen.



## LANDESLAGER DER FEUERWEHRJUGEND

- 1973 Gföhl
- 1974 Leopoldsdorf/M.
- 1975 Mautern
- 1976 Perchtoldsdorf
- 1977 Ottenschlag
- 1978 Heidenreichstein
- 1979 Ulmerfeld/Hausmening
- 1980 Kautzen
- 1981 Ternitz
- 1982 Phyra/St. Pölten
- 1983 Tulln
- 1984 Willendorf/Dörfles
- 1985 Böheimkirchen
- 1986 Ottenschlag

## BEZIRKS-LEISTUNGSBEWERBE DER FEUERWEHRJUGEND

- |                                 |                          |
|---------------------------------|--------------------------|
| 1973<br>Gießhübl                | 1979<br>Gumpoldskirchen  |
| 1974, 1978, 1982<br>Wr. Neudorf | 1981<br>Perchtoldsdorf   |
| 1975 und 1980<br>Hennersdorf    | 1983<br>Biedermannsdorf  |
| 1976<br>Guntramsdorf            | 1984<br>Maria Enzersdorf |
| 1977 und 1985<br>Sulz           | 1986<br>Münchendorf      |
|                                 | 1987 Mödling             |